

Freie Demokratische Partei | Berlin, 7. Dezember 2025
Fraktionsvorsitzendenkonferenz

Konjunktur, Wachstum, Standortpolitik

Prof. Dr. Stefan Kooths
Forschungsgruppe Konjunktur und Wachstum



Konjunktureller Ausblick

Herbstprognose des IfW Kiel (3. September 2025)



Konjunktureller
Dämpfer voraus



Konjunktur noch
ohne Schwung



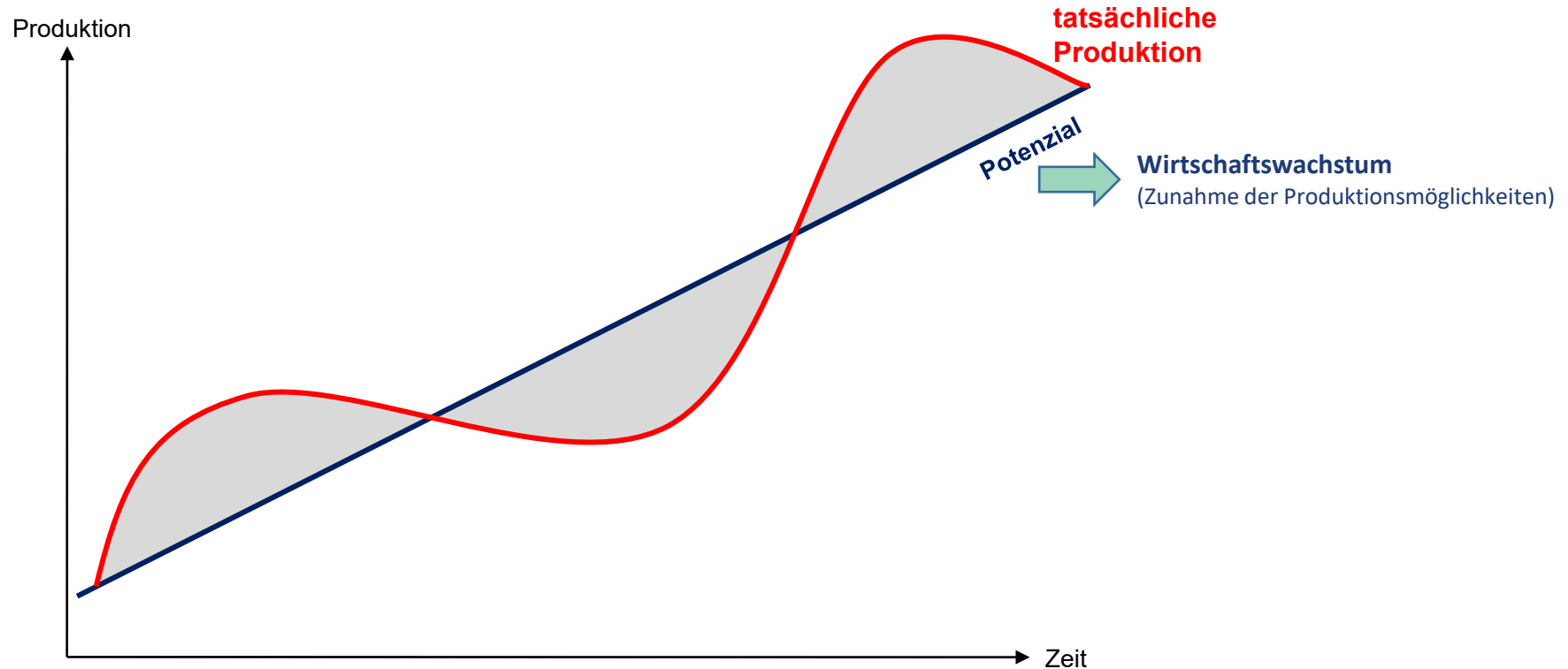
Finanzpolitik überdehnt
die Wachstumskräfte



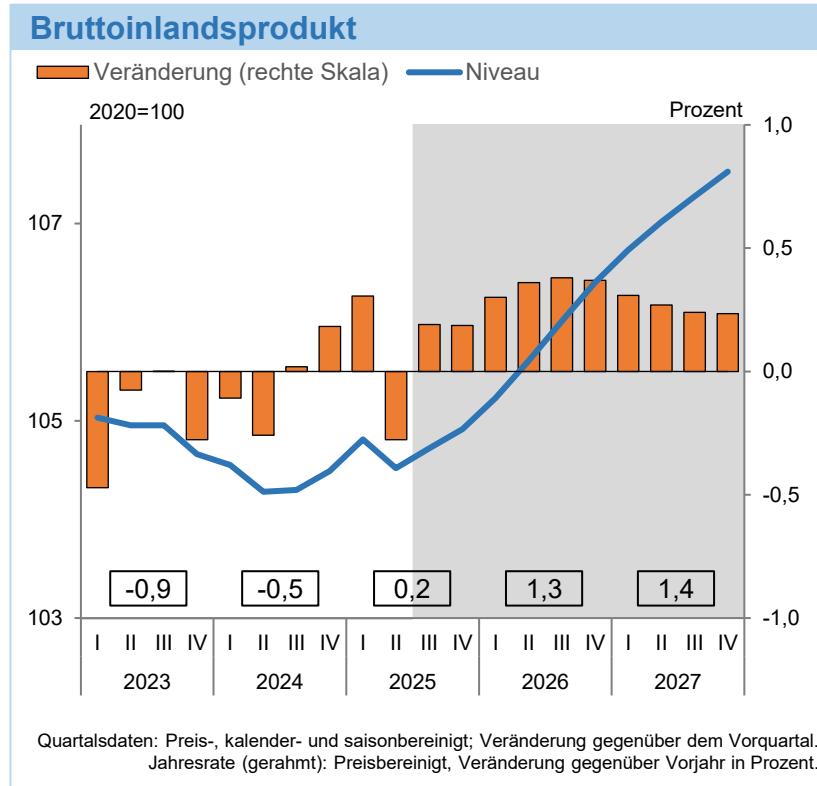
Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche

(25. September 2025)

Konjunktur vs. Wachstum



Kein selbsttragender Aufschwung



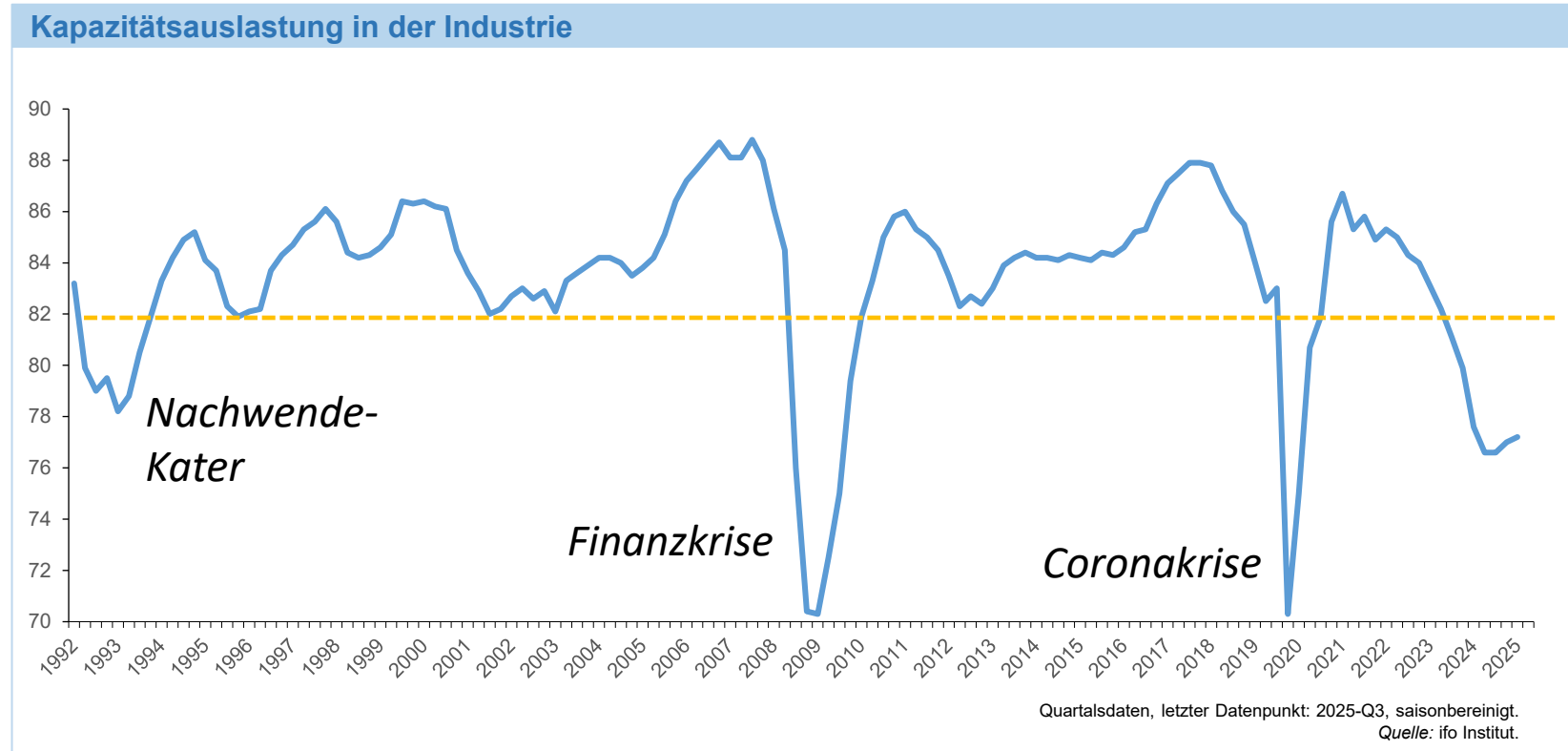
- Amtliche Revision
 - » ~~Wellblechkonjunktur~~
 - » Postpandemische Erholung und Rezession ab 2022 nun ausgeprägter
- Krise in der Industrie
- Außenwirtschaftlicher Gegenwind
- Schrammen am Arbeitsmarkt
- Produktivität seit 5 Jahren im Krebsgang
- Nennenswerte Impulse der Finanzpolitik erst in 2026
 - » Vermiedene Konsolidierung
 - » Zusätzliche Ausgaben

Gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung



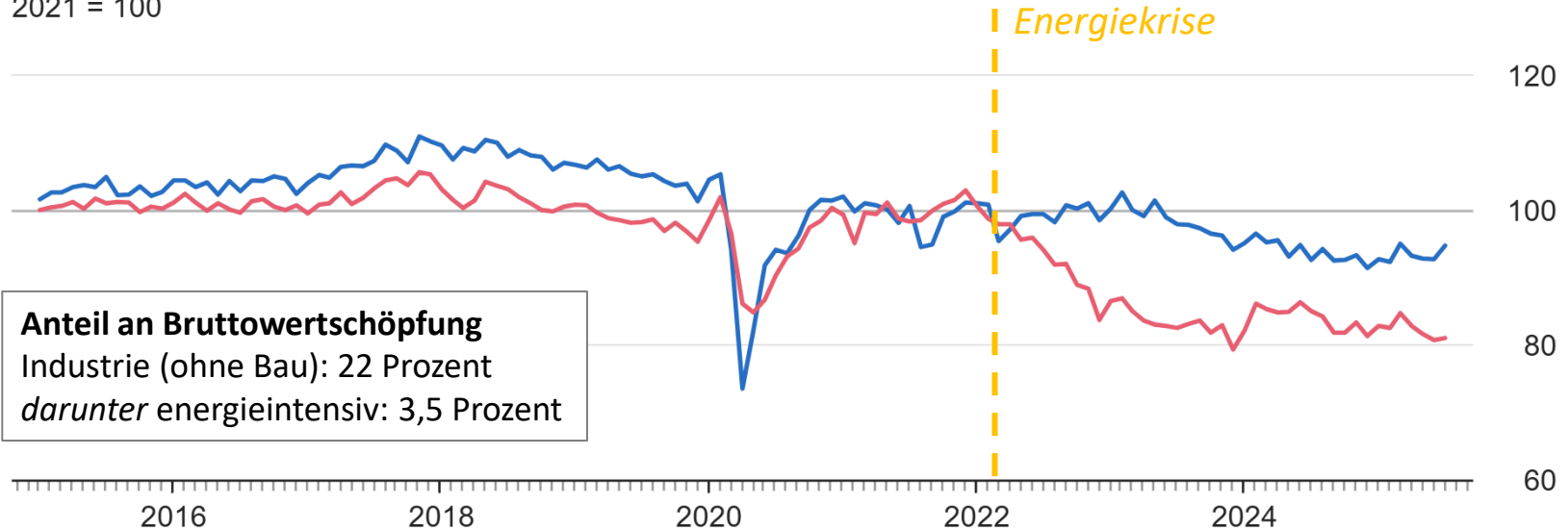
- Talsohle erreicht
- Wirtschaft driftet in Überauslastung

Absturz in der Industrie



Folgen der (ex- und internen) Energiekrise(n)

2021 = 100



Anteil an Bruttowertschöpfung
Industrie (ohne Bau): 22 Prozent
darunter energieintensiv: 3,5 Prozent

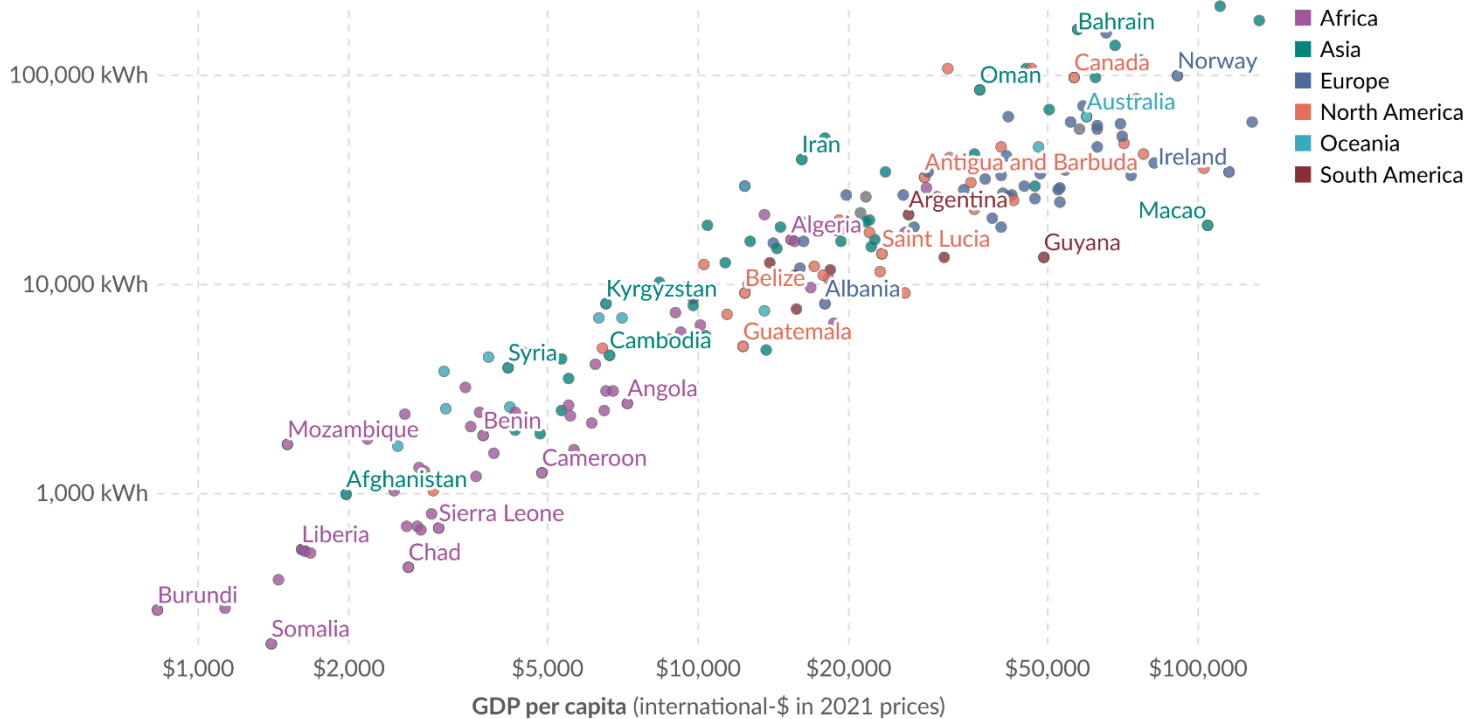
- Produktionsindex Industrie (Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau)
- Produktionsindex energieintensive Industriezweige

Saisonbereinigt nach dem Verfahren X13JDemetra+. Indizes der Produktion für das Produzierende Gewerbe (EVAS-Nr. 42153).

Quelle: Statistisches Bundesamt

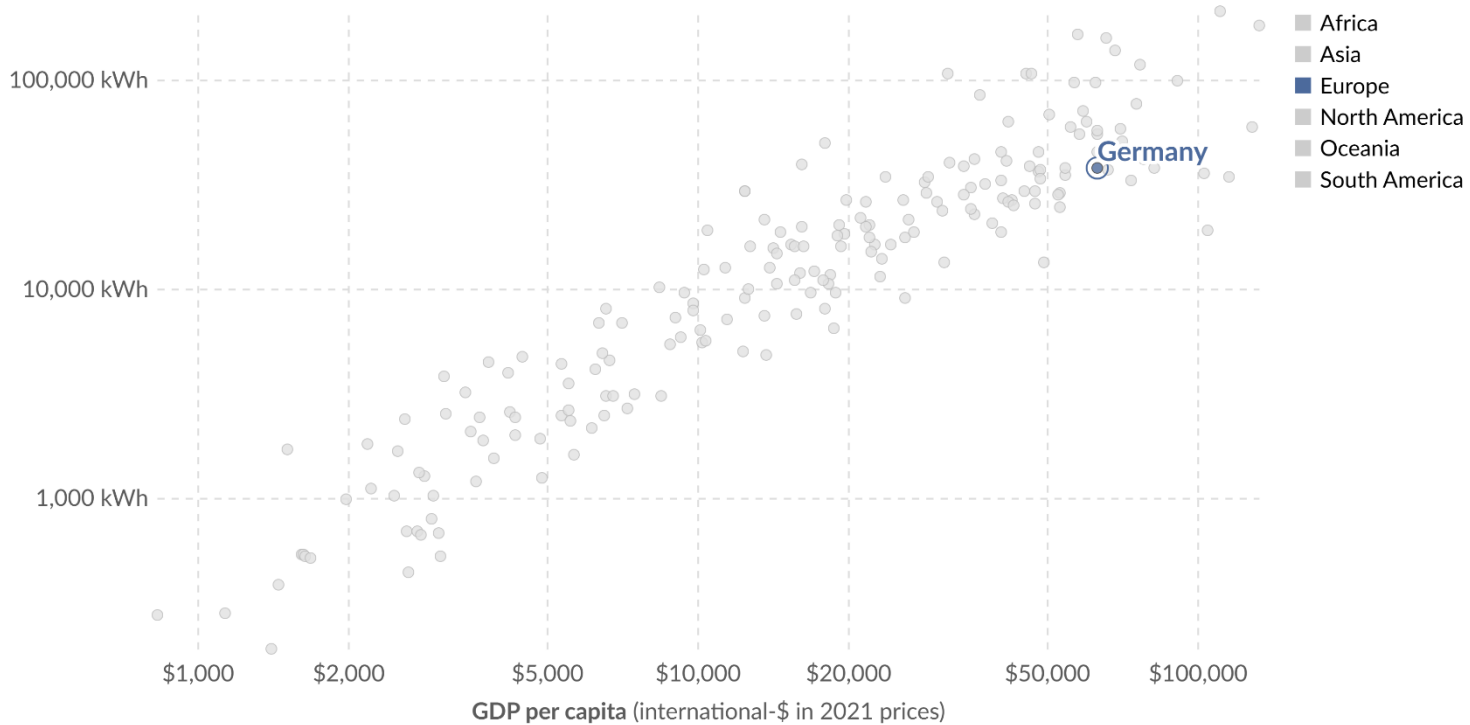
Energieeinsatz und Wohlstand (1/2)

Per capita energy consumption (kilowatt-hours)



Energieeinsatz und Wohlstand (2/2)

Per capita energy consumption (kilowatt-hours)



Internationale Wettbewerbsfähigkeit unter Druck

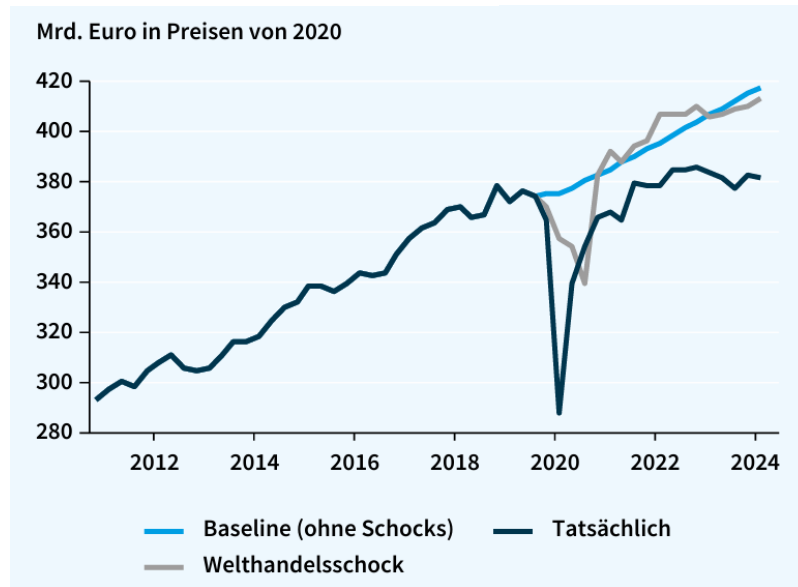
Entwicklung in den vergangenen 3 Monaten/Saldo aus verbessert und verschlechtert in Prozentpunkten



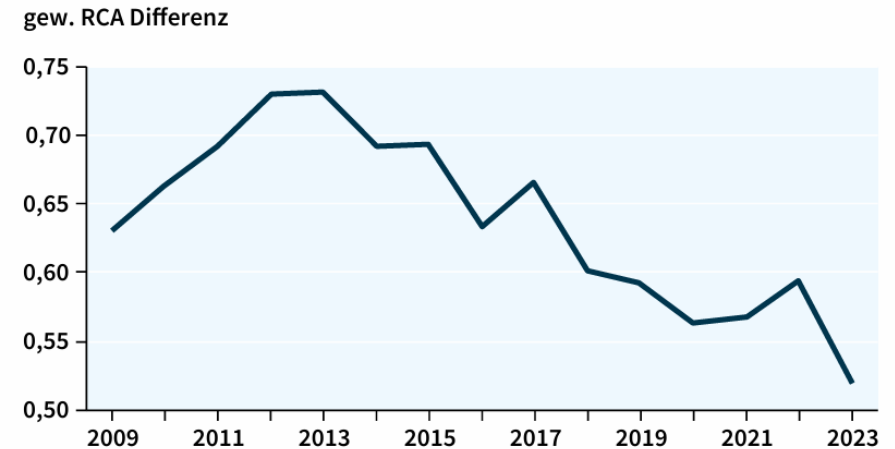
Deutschland: Schrumpfende Exportstärke

Herbstgutachten der Gemeinschaftsdiagnose 2024

Simulationsergebnisse für deutsche Ausfuhren



Relativer Wettbewerbsvorteil Deutschlands gegenüber China



Differenz der mit deutschen Exportanteilen gewichteten Revealed Comparative Advantage-Indizes zwischen Deutschland und China (SITC 3- Steller).

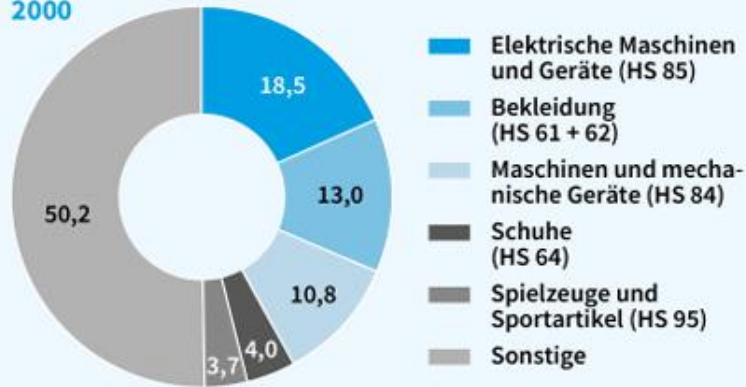
Quellen: UNCTAD; Statistisches Bundesamt; Berechnungen der Institute.

China: Wandel im Exportportfolio

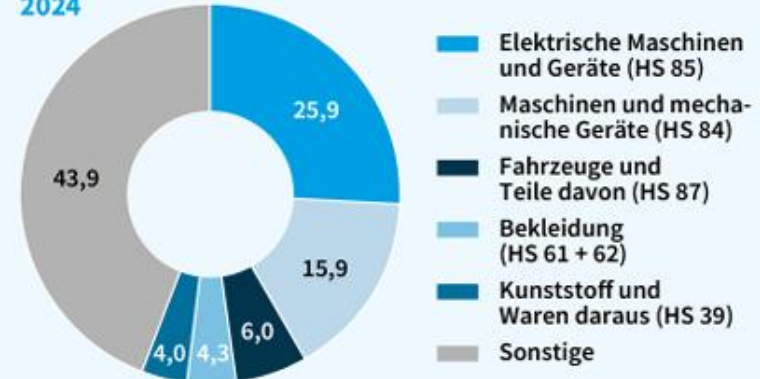
Top-5 Produktkategorien

Anteile in %

2000



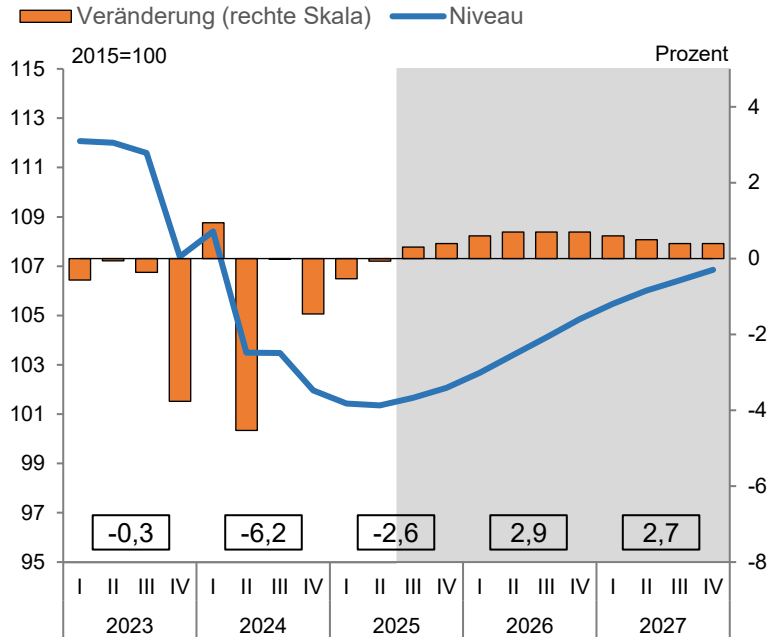
2024



Quellen: Welthandelsorganisation, WTO Tariff & Trade Data; Klassifikation der Waren nach dem Harmonisierten System (HS) der Welthandelsorganisation, Ausgabe 1996 für das Jahr 2000, Ausgabe 2022 für das Jahr 2024.

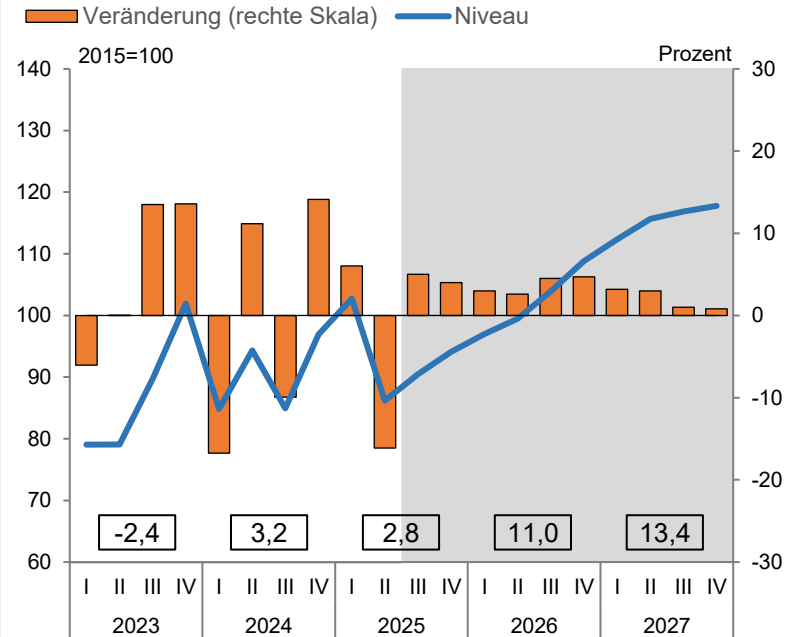
Ausrüstungen: Ohne Staat wenig Dynamik

Ausrüstungsinvestitionen (privater Sektor)



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

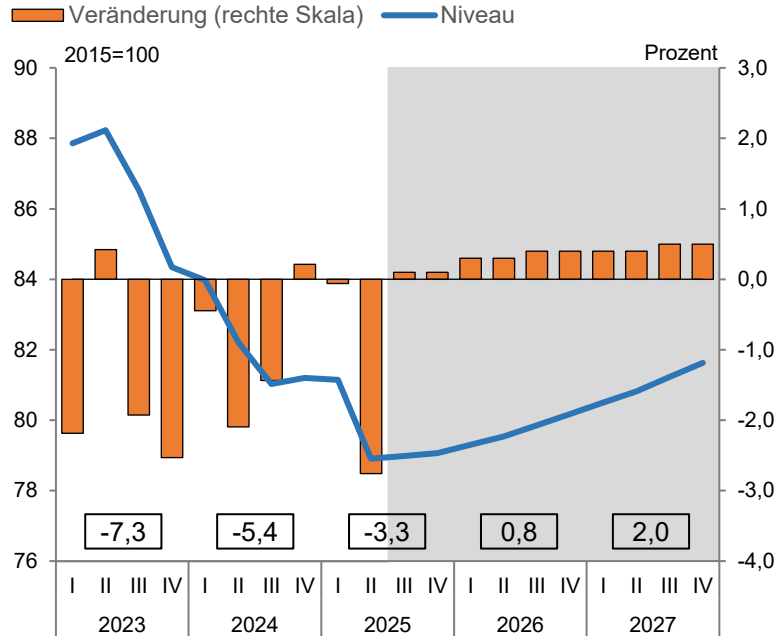
Ausrüstungsinvestitionen (Staat)



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

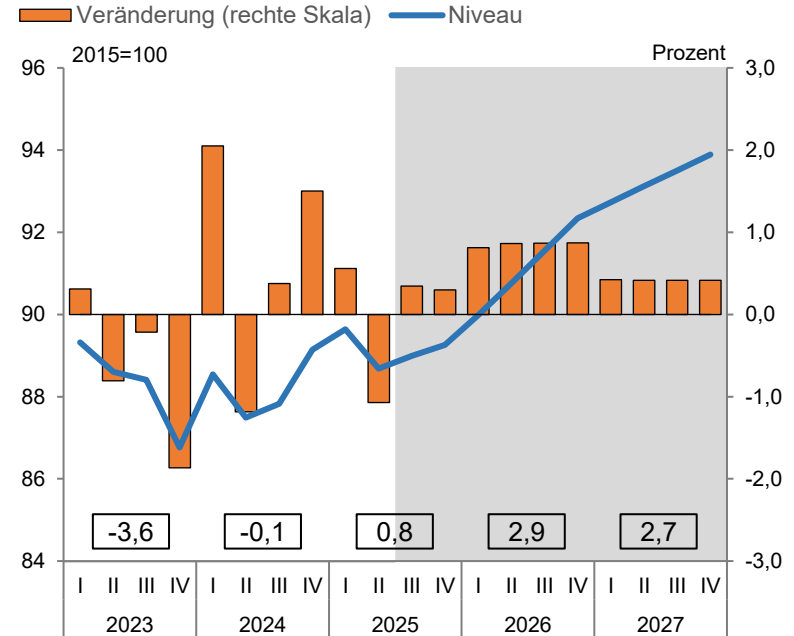
Bauinvestitionen durchschreiten Talsohle

Wohnbauten



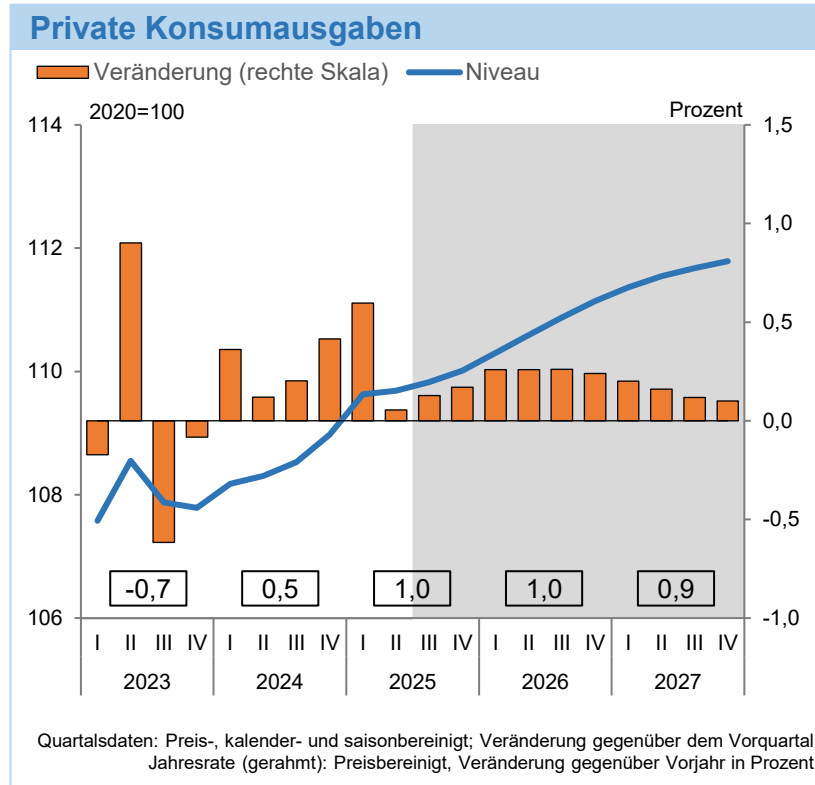
Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

Nichtwohnbauten



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

Einkommen stützen privaten Konsum



■ Real verfügbare Einkommen

- » 2025: +0,1 %
- » 2026: +1,1 %
- » 2027: +1,0 %

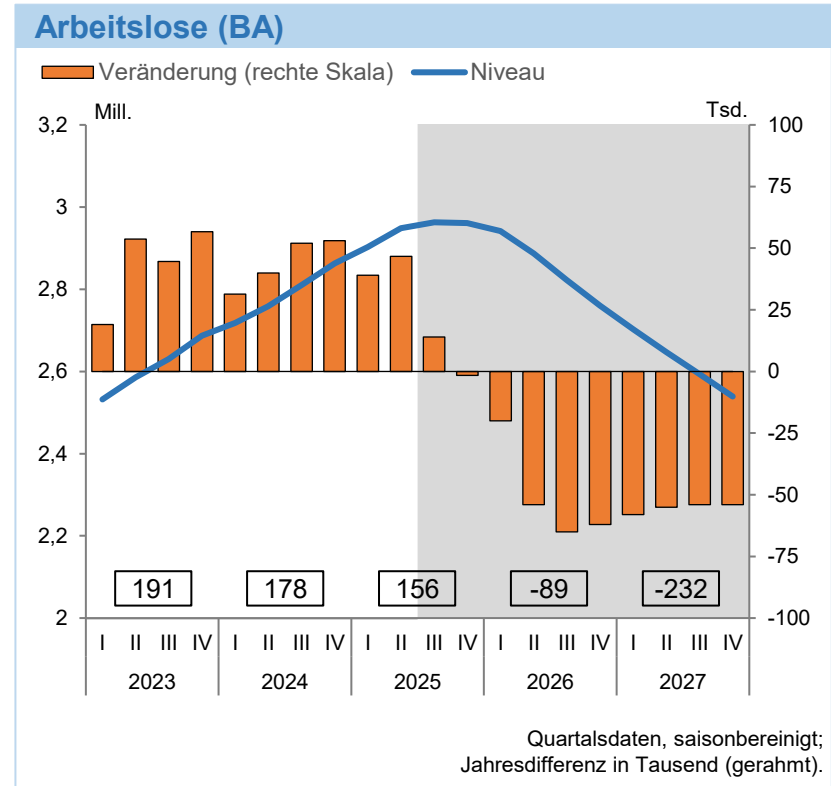
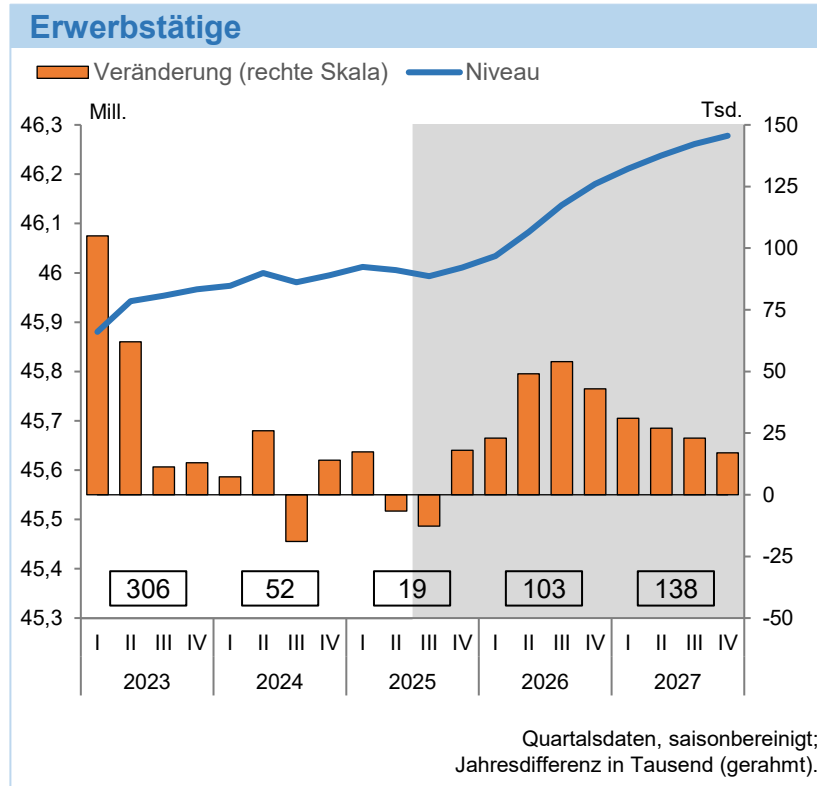
■ Effektivverdienste, [Preise]

- » 2025: +3,7 % [+2,1 %]
- » 2026: +3,2 % [+2,0 %]
- » 2027: +3,4 % [+2,3 %]

■ Sparquote

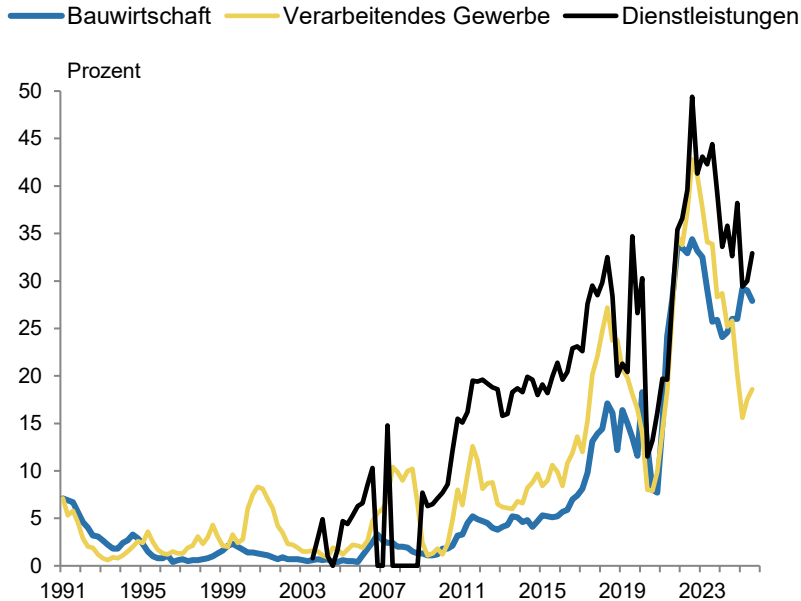
- » 2025: 10,3 %
- » 2026: 10,3 %
- » 2027: 10,3 %

Belegung am Arbeitsmarkt ...



... bei weiterhin merklichen Mismatch-Problemen

Fachkräftemangel

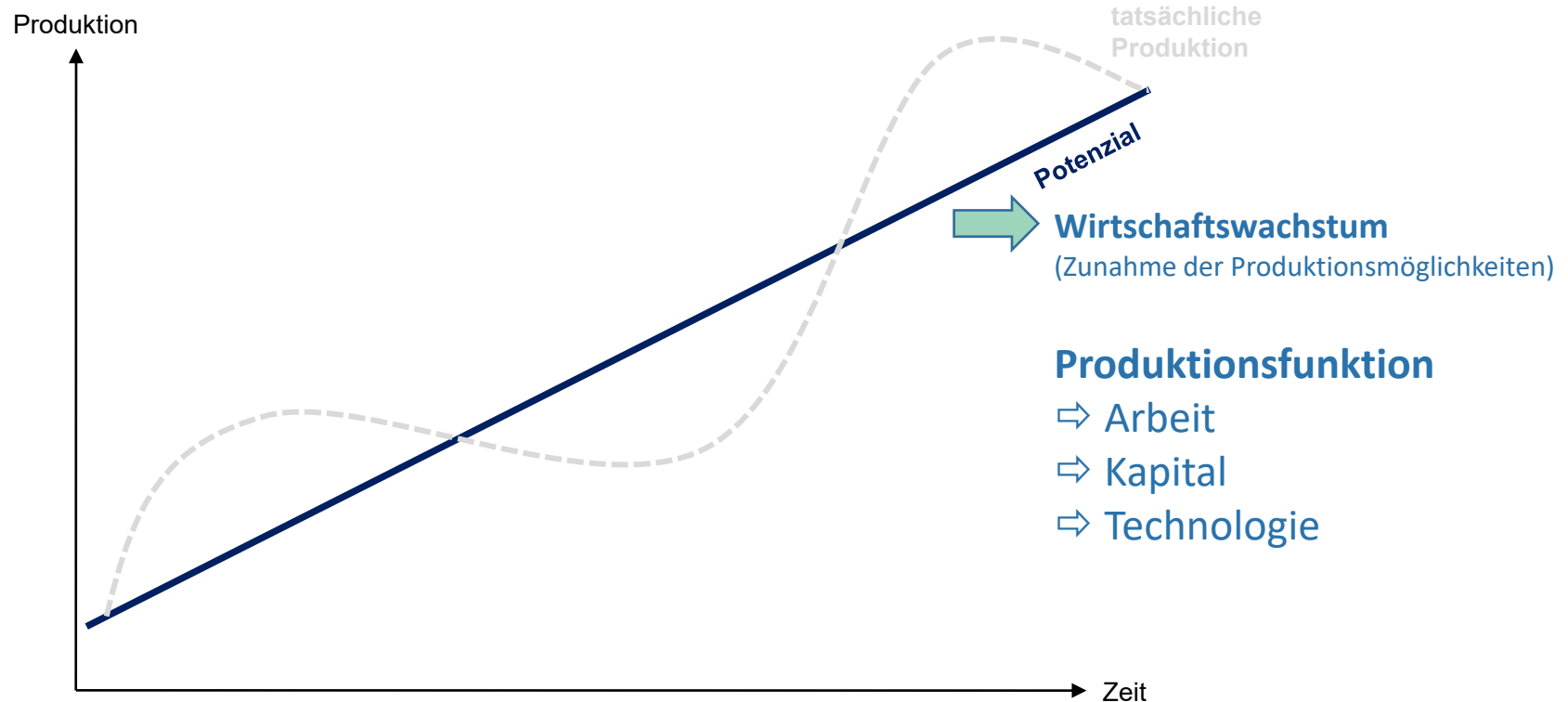


Anteil der Unternehmen, deren Produktion durch mangelnde Fachkräfte beeinträchtigt ist.
Quartalsdaten (letzter Datenpunkt: 2025-Q3), saisonbereinigt.
Quelle: Europäische Kommission, GD ECFIN; ifo Institut.

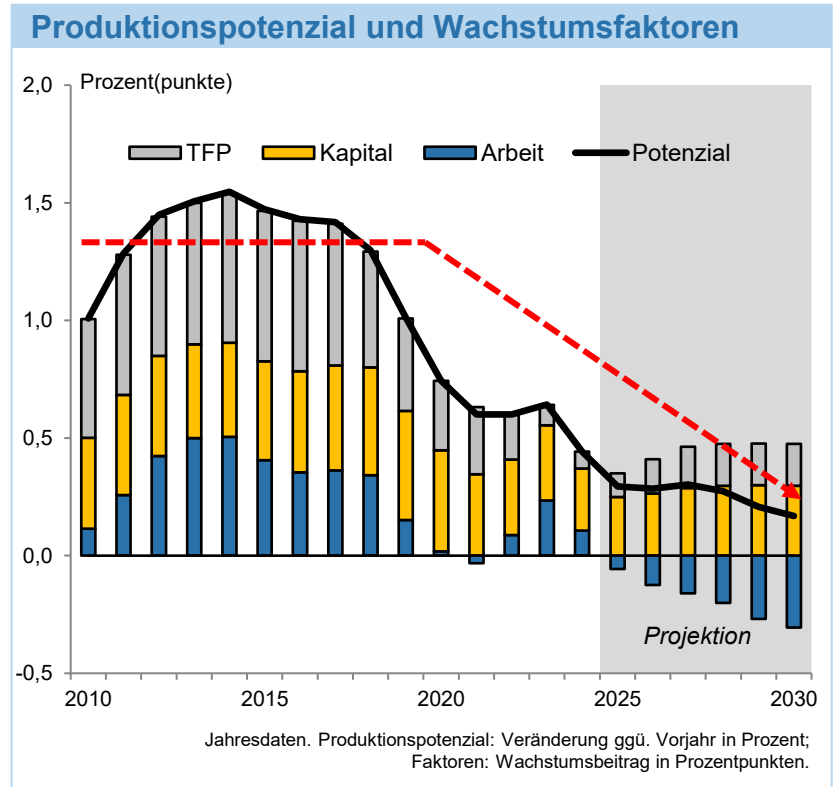
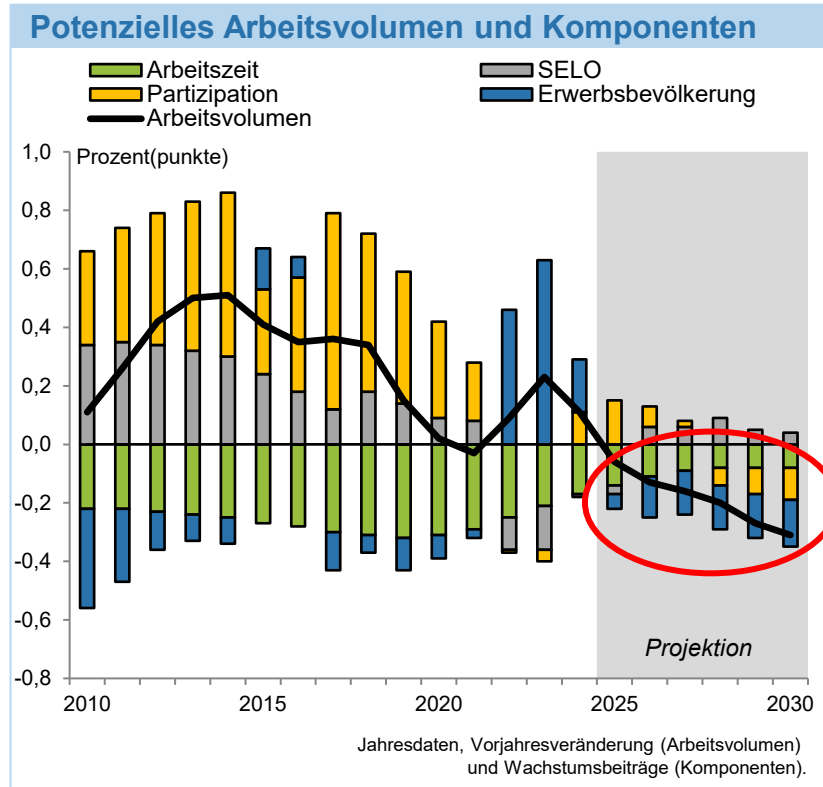
- Engpässe trotz unterausgelasteter Kapazitäten
- Beschäftigung im Strukturwandel
 - » Abbau in der Industrie
 - » Aufbau bei (staatsnahen) Dienstleistern
- Abgänge und Zugänge am Arbeitsmarkt ungleich qualifiziert

Wachstumsperspektiven und Standortpolitik

Wachstum



Potenzial: Arbeitsvolumen und Produktion

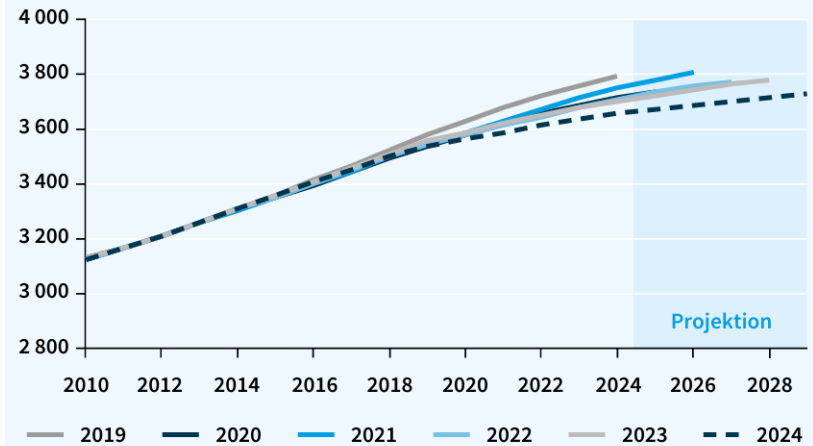


Produktionspotenzial: Revisionen und Risiken

- Potenzialniveau im Jahr 2024
 - » Abwärtsrevision um 4 Prozent gegenüber 2019-Projektion
 - » Anpassung der Methodik
- Unsichere Expansionsspielräume
 - » Demographie (Altersstruktur, Qualifikationen)
 - » Dekarbonisierung: Beschleunigter Strukturwandel
 - » Regulierungsdichte
 - » Kapazitätsbelastung durch Infrastrukturausbau

Produktionspotenzial nach modifizierter EU-Methode (MODEM)

Herbstprognosen, in Mrd. Euro¹



¹ Aufgrund der Anpassung des Basisjahres im Zuge der Generalrevision und des damit in diese Projektion eingeflossenen höher ausgewiesenen Niveaus des Bruttoinlandsproduktes wurden die vergangenen Schätzungen um die Differenz im Niveau des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes des Jahres 2015 angepasst, um die Niveaus vergleichen zu können.

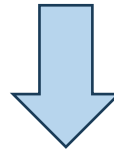
Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen der Institute.

Dekarbonisierung: Mehrfache Dividenden?

- Investitionen \Rightarrow Wachstumsschub
- Dekarbonisierungskraftakt \Rightarrow Energie im Überfluss
- Technologieführerschaft \Rightarrow Pioniergewinne

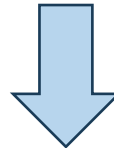
Illusionen (oder kein Koordinationsproblem)

Massiver Investitionsbedarf



Umbau, kein Aufbau von Kapazitäten
(Belastung des Produktionspotenzials,
Vergleich mit „Wirtschaftswunder“-Jahren abwegig)

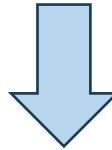
„Wind und Sonne schicken keine Rechnung.“



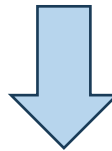
Geringe variable Kosten, aber hohe Kapital-/Systemkosten

(fossile Dominanz kein Zufall,
Dekarbonisierung kein Selbstläufer,
Gefahr von Dauersubventionen)

CO2: Globale Kollektivgutproblematik



Dekarbonisierungstechnologie weltweit möglichst schnell skalieren (Wissensteilung)



Keine Premiumpreise = keine Pioniergewinne

Dekarbonisierung

REPORT | WIRTSCHAFT | 14. FEBRUAR 2025 | NR. 12 Die Ordnung der Wirtschaft FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Industrien abgelehnt
Landesrat hat am 10. Februar 2025 beschlossen, die Bundesregierung zu bitten, die Abkehr von der Dekarbonisierung zu verhindern.

Der Befreiungsschlag

Die EU wird ihre Klimaziele nur dann effizient erreichen, wenn der europäische Emissionshandel ETS eine umfassende Steuerung übernimmt. Die nächste Bundesregierung sollte sich dafür stark machen, statt weiter auf kleinliche, teure und nutzlose Sondermaßnahmen zu setzen.

*Ein Vorschlag des R21-Expertenrat Energie- und Klimapolitik**

Der Ruf des Innenministeriums

Die Bundesregierung hat am 10. Februar 2025 beschlossen, die Bundesregierung zu bitten, die Abkehr von der Dekarbonisierung zu verhindern.

Schlussatz zur nationalen Klimapolitik

Die EU wird ihre Klimaziele nur dann effizient erreichen, wenn der europäische Emissionshandel ETS eine umfassende Steuerung übernimmt.

Die Rolle des Energieexpertenrat R21

Die Bundesregierung hat am 10. Februar 2025 beschlossen, die Bundesregierung zu bitten, die Abkehr von der Dekarbonisierung zu verhindern.

Quelle: [Frankfurter Allgemeine Zeitung, 16.1.2025, S. 16.](#)

marktwirtschaftliche Instrumente

konditionierte Ziele

Verschärfte Verteilungskonflikte



**Schaffen, was
Arbeit macht.**

⇒ Keine Beschäftigungsprogramme, sondern Potenzial stärken

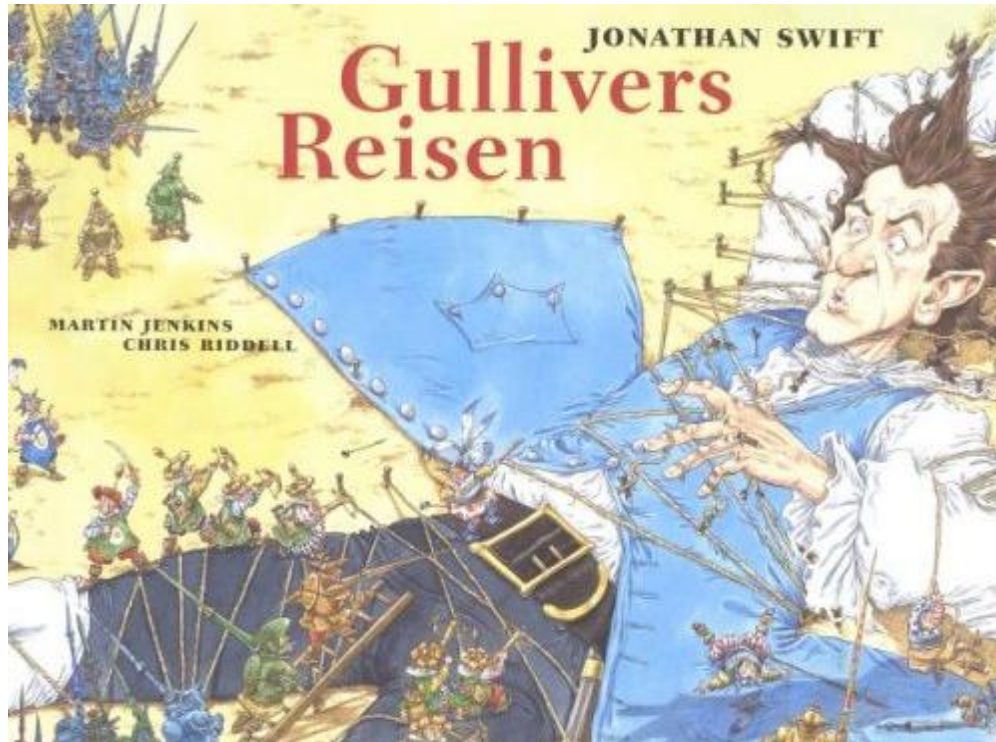
Potenzial stärken: Standortpolitik



Arbeitsproduktivität

Arbeitsanreize
(Partizipation und Migration)

Regulierungsgeflecht: Gulliver-Syndrom



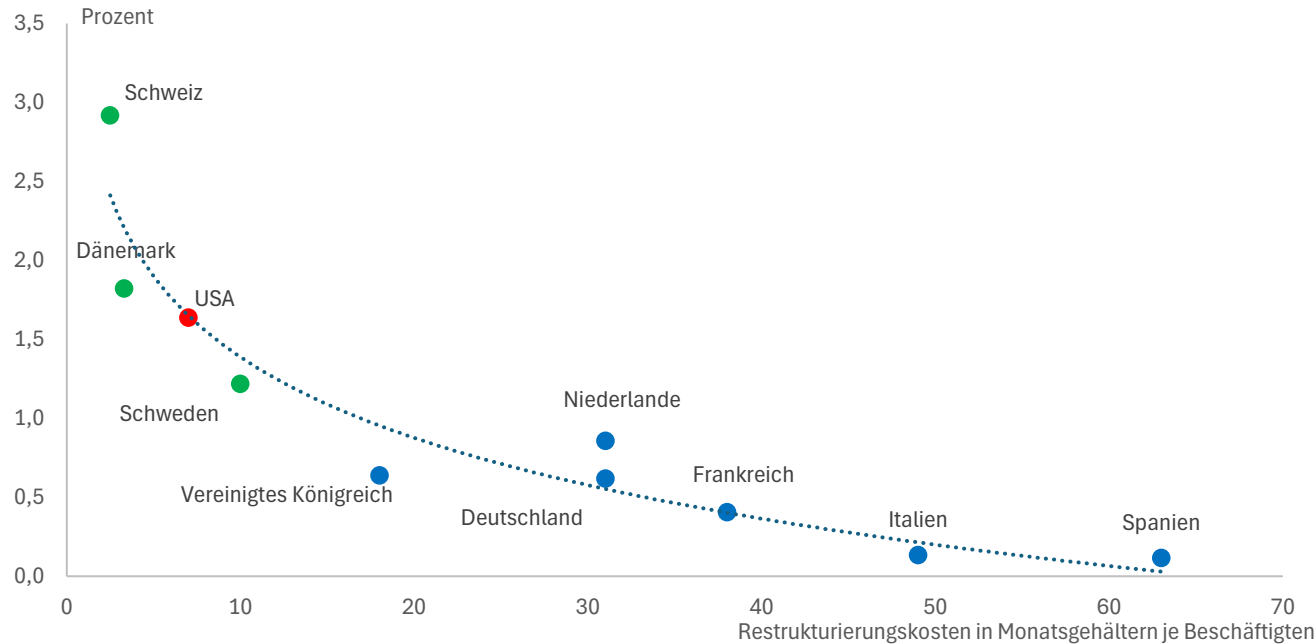
- Mindestlöhne
- Entgelttransparenz
- Brückenteilzeit
- SV-Vorauszahlung
- Nachunternehmerhaftung
- Mietpreisbremse/-deckel
- Arbeitszeiterfassung
- (Tariftreue)
- **EU-Taxonomie**
- **Lieferkettenüberwachung**
- **CSRD**
- ...

Marktkräfte spielen für die Angebotsseite
(„Arbeitnehmer am längeren Hebel“)



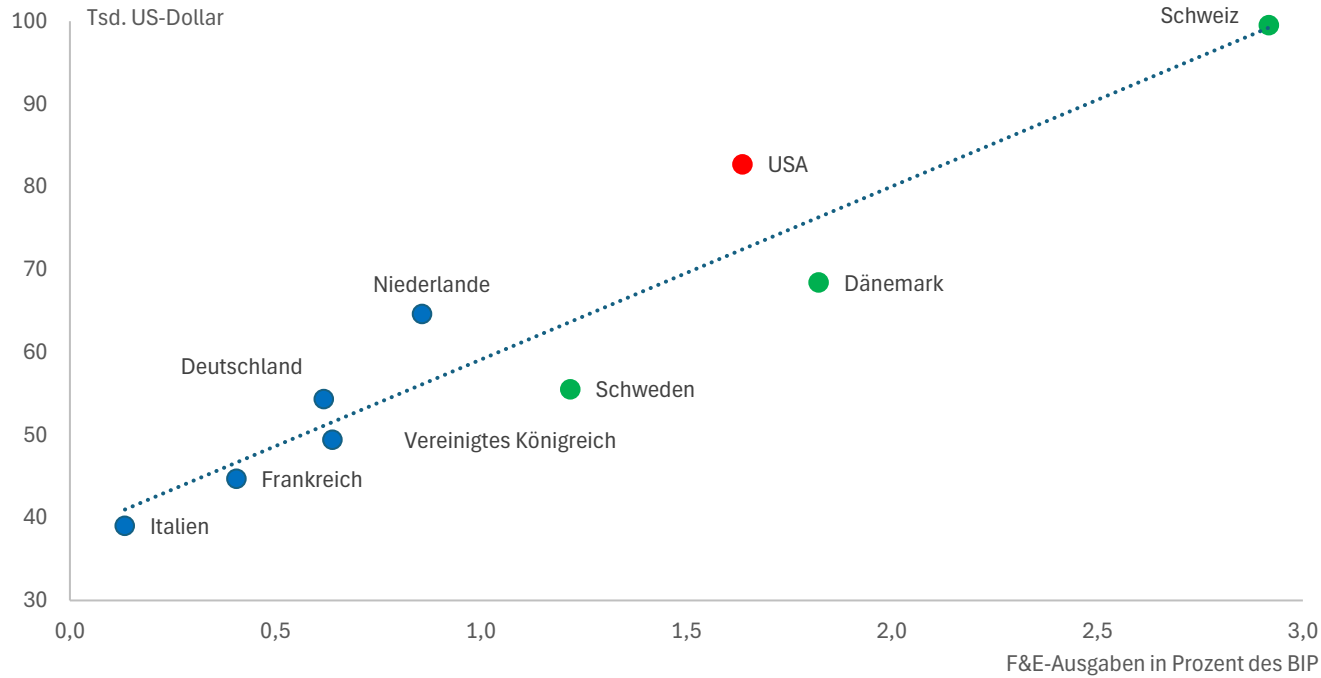
Spielraum für Deregulierung
(„regulatorisch Leine lassen“)

Hochtechnologie: Restrukturierungskosten und F&E-Ausgaben



Quelle: Coatanlem und Coste (2025), S. 24.

Hochtechnologie: F&E-Ausgaben und Pro-Kopf-BIP



Quelle: Coatanlem und Coste (2025), S. 72.

Wettbewerb um die Talente der Welt

Abgabenlast vs. Leistungsbündel



Produktivitätsneutral
(Transfersystem,
Kompensationssubventionen)

Rentenpaket II
Energiepolitik



Produktivitätsfördernd
(Rechtssicherheit, agile Bürokratie,
Infrastruktur, Bildung)

Nach fest kommt ab.

Infrastruktur via Investitionsgesellschaften



Verschuldungsfähig,
aber mit Risikobeteiligung privater Investoren

Heimischen Talentpool besser erschließen

Tertiärbereich \Rightarrow Nutzerfinanzierung



Umschichtung öffentlicher Mittel

Vorschul- und Primarbereich

Eigenbeteiligung stärken
(flankiert um Kompensation im Bürgergeld)

- Kein nennenswerter Effekt auf Armutsgefährdung
 - » Gesamteinkommen + Haushaltsstruktur sind relevant, nicht Stundenlohn
 - » Vollzeit-AN mit niedrigen Stundenverdiensten kaum armutsgefährdet
 - » Wenig zielgenau (5,8 Mill. Betroffene bei 1,3 Mill. armutsgefährdeten AN)
 - » Kein Mittel gegen Altersarmut
- Evidenz für Beschäftigungsverluste
 - » Kurzfrist: 4 von 9 Studien, Mittelfrist: 5 von 7 Studien (ML-Einführung in D)
 - » Arbeitszeitreduktion, nicht nur Stellenverluste
 - » Unterlaufen von ML-Vorgaben mildert gemessene Effekte
 - » USA: 80 % aller Studien zeigen negative Effekte (Jüngere, Geringqualifizierte)
- Nebenwirkungen
 - » Geschäftsaufgaben, Preiserhöhungen
 - » Nehmen mit der Höhe des ML zu

Groll, D. (2023): <https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl20/umdrucke/01800/umdruck-20-01876.pdf>

Arbeitsanreize: Bürgergeld-Konzept

Integriertes Abgaben-Transfer-System

Abgaben-Transfer-System: Reformvorschläge

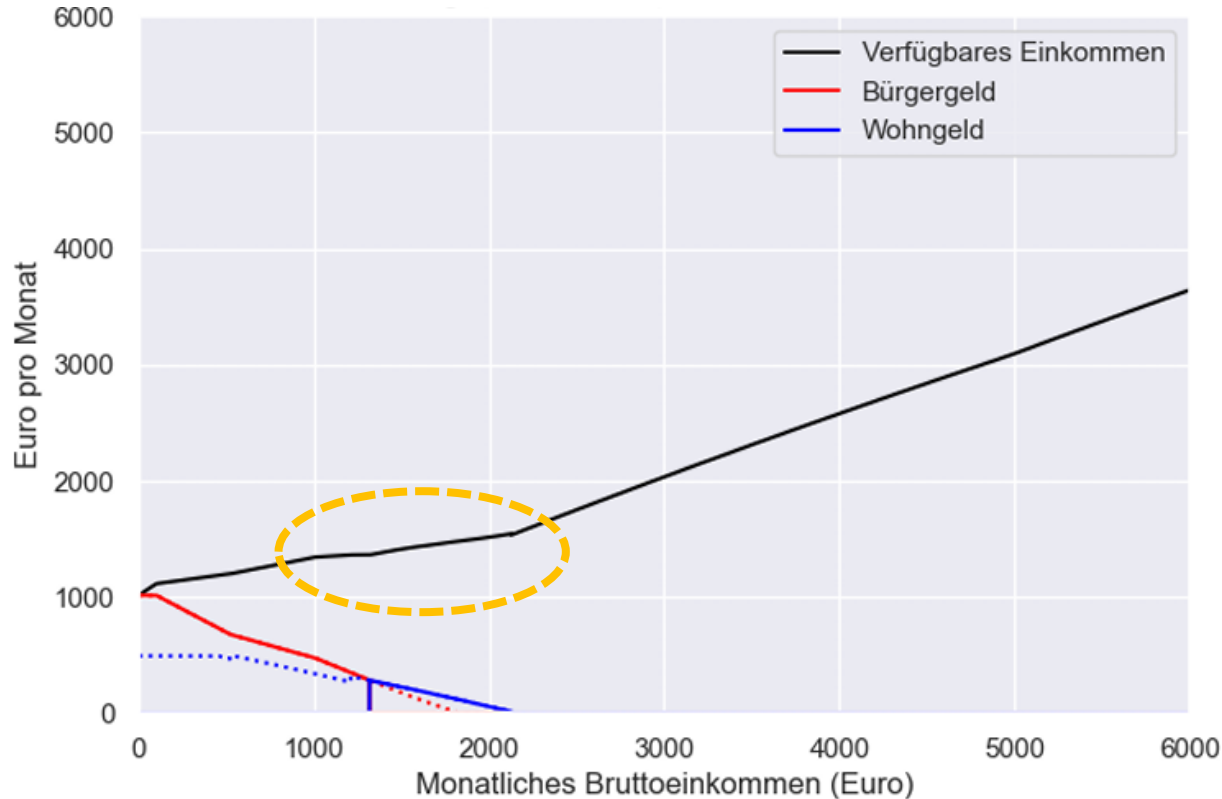


Prof. Dr. Andreas Peichl (Projektleiter)
Prof. Dr. Holger Bonin (stellvertretender Projektleiter)
Prof. Dr. Holger Stichnoth (stellvertretender Projektleiter)
Prof. Dr. Felix Bierbrauer
Dr. Maximilian Blömer
Dr. Mathias Dolls
Prof. Dr. Emanuel Hansen
Michael Hebsaker
Prof. Dr. Sarah Necker
Manuel Pannier
Boyan Petkov
Prof. Dr. Lisa Windsteiger

Unter Mitarbeit von:

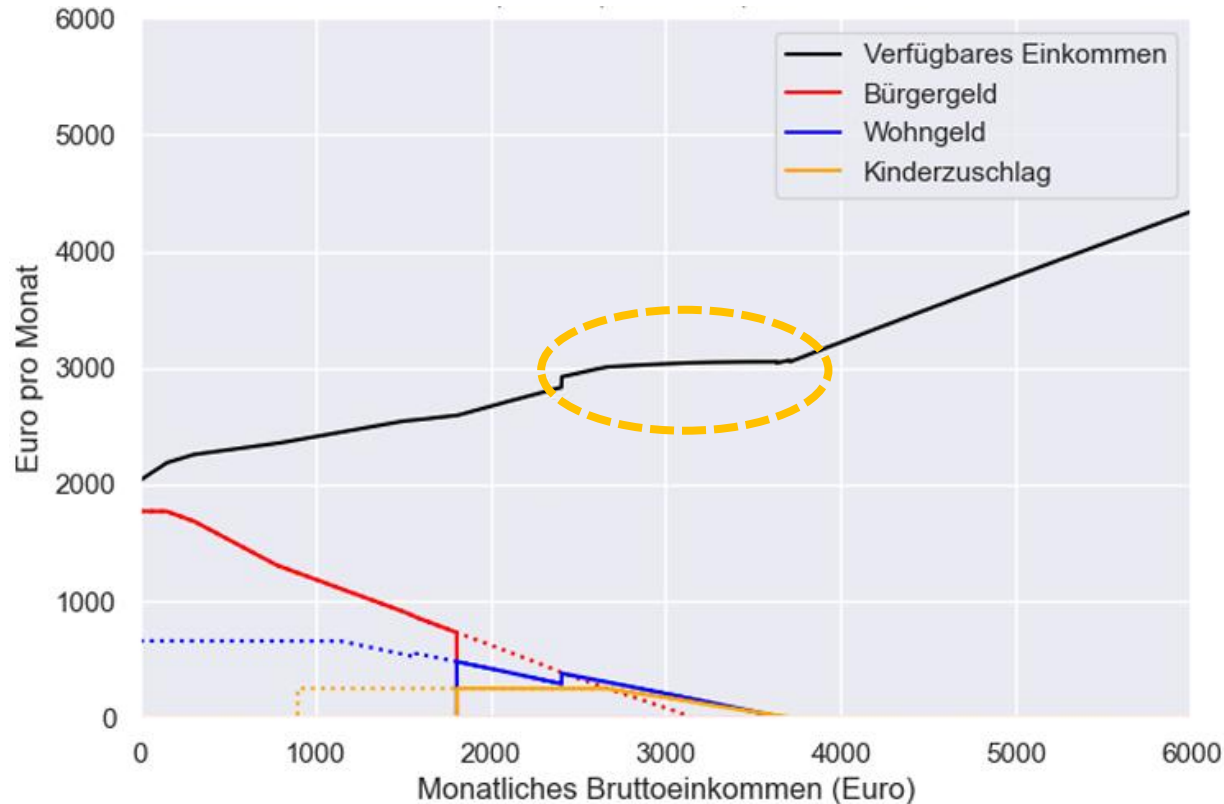
Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Dr. Herwig Immervoll, Prof. Dr. Anne Lenze, Prof. Dr. Ronnie Schöb,
Prof. Dr. Sebastian Sieglösch, Prof. Dr. Martin Werding

Brutto/Netto: Single-Haushalt



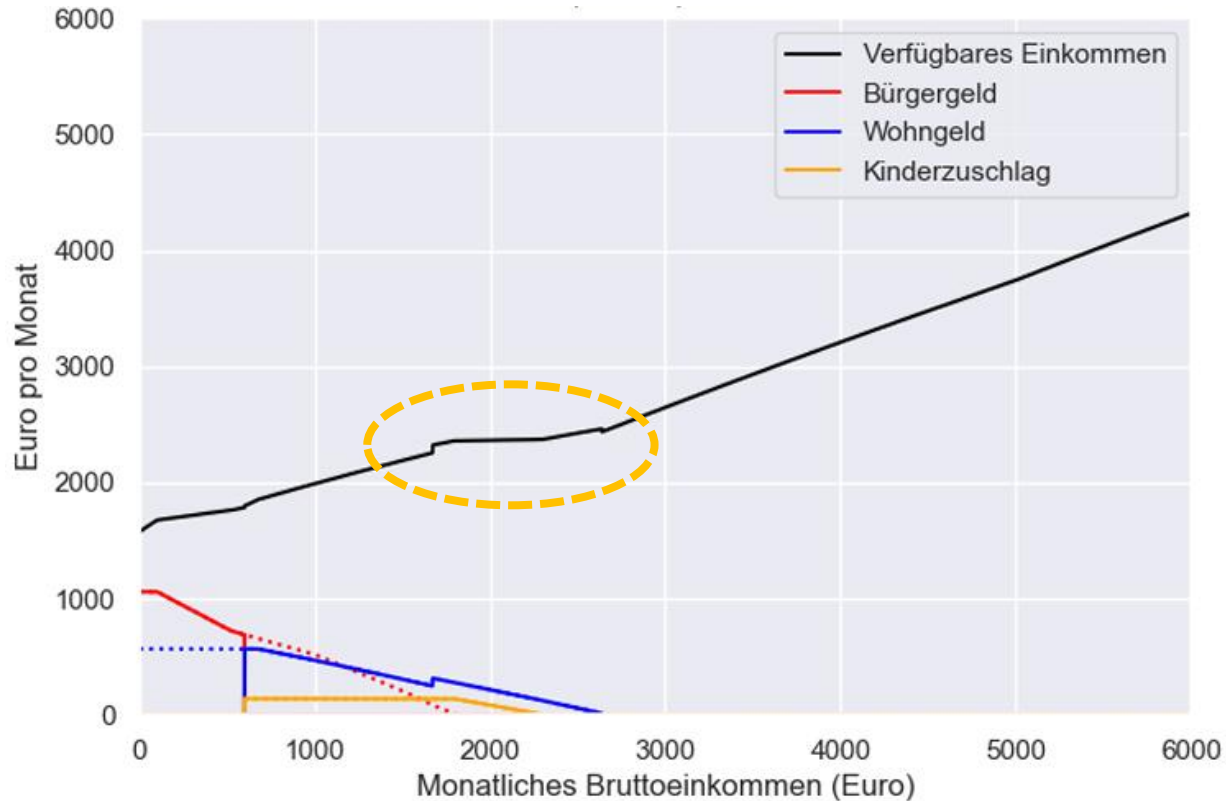
- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 430 Euro, Heizkosten 100 Euro, Mietstufe III

Brutto/Netto: Paar-Haushalt, 1 Kind



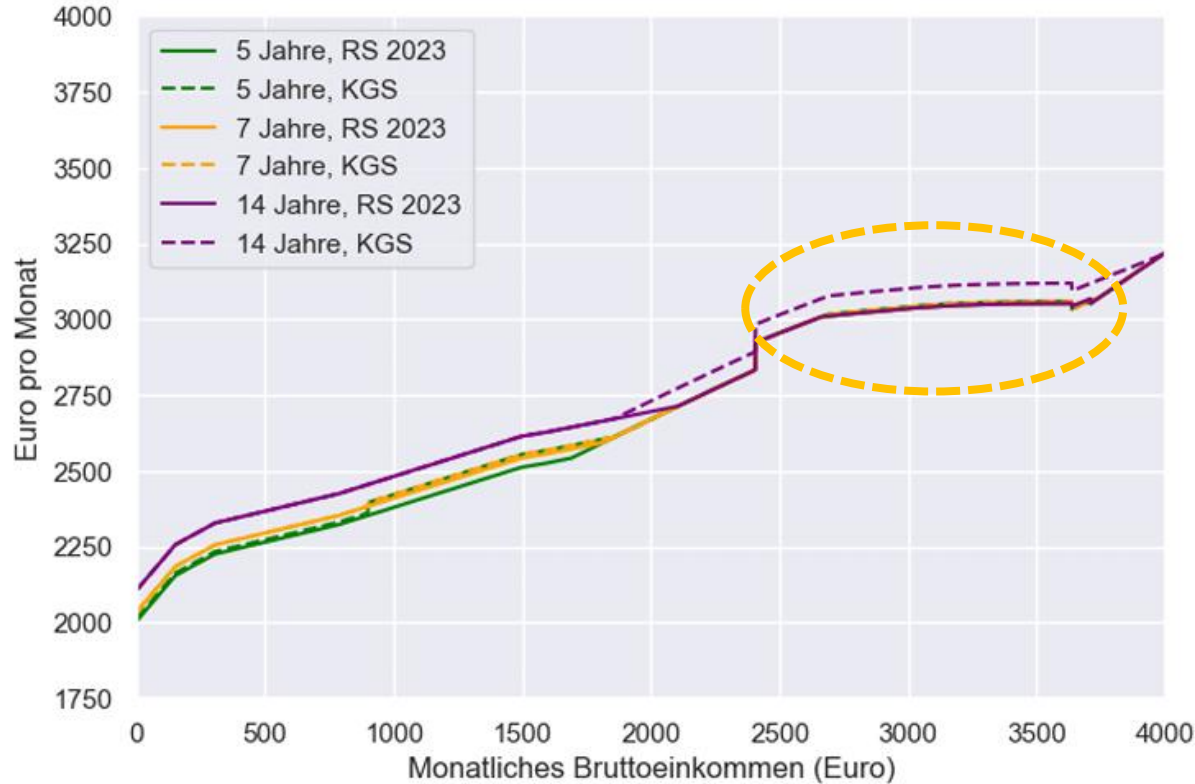
- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 630 Euro, Heizkosten 120 Euro, Mietstufe III
- Kind im Alter von 7 Jahren
- Doppelverdiener (67%/33%)

Brutto/Netto: Alleinerzieher-Haushalt, 1 Kind



- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 530 Euro, Heizkosten 100 Euro, Mietstufe III
- Kind im Alter von 7 Jahren
- Unterhaltsvorschuss

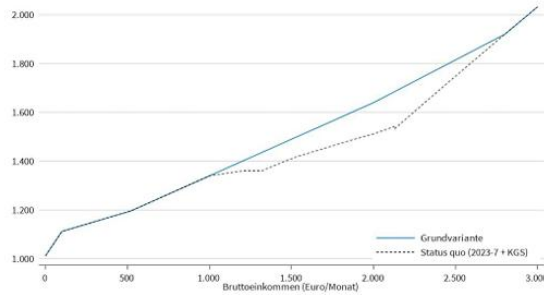
Brutto/Netto: Paar-Haushalt, 1 Kind, KGS



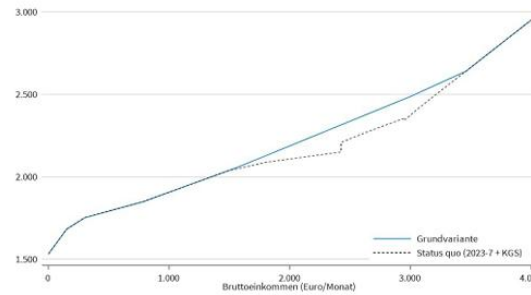
- Rechtsstand Juli 2023 (RS 2023) und geplante Kindergrundsicherung (KGS)
- Kaltmiete 630 Euro, Heizkosten 120 Euro, Mietstufe III
- 1 Kind
- Doppelverdiener (67%/33%)

Reformvorschlag

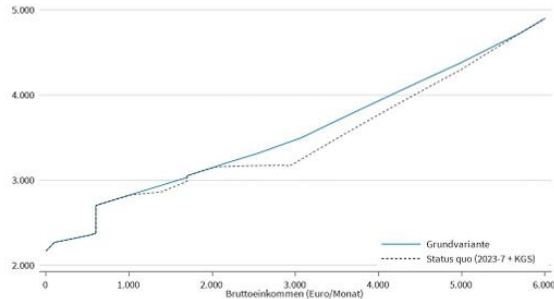
(a) Single-Haushalt



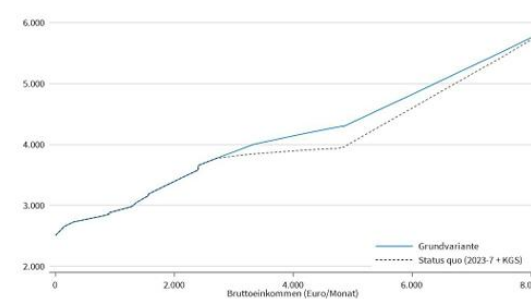
(b) Ehepaar ohne Kinder



(c) Alleinerziehend, 2 Kinder



(d) Ehepaar, 2 Kinder



- Kaltmiete 430 Euro [+100], Heizkosten 80 Euro [+20], Mietstufe III
 - [Kinder: 7 und 9 Jahre]
 - [Doppelverdiener (67%/33%)]
 - Bedarfsgemeinschaften ohne Vermögen
- ⇒ **Durchgängig keine Transferkürzung**

Sozialleistungen: Bringschuld vs. Holschuld



Startseite > Arbeitslos und Arbeit finden > Bürgergeld > Finanziell absichern mit Bürgergeld

Finanziell absichern mit Bürgergeld

Informieren Sie sich, wie Sie Ihren Lebensunterhalt mit Bürgergeld sichern.

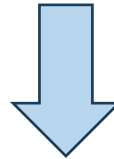


**Transferverständnis
hat Einfluss auf
Kontrollkosten**

Wirtschaftspolitik im Reformstau

„Herbst der Reformen“?

Misstrauen in Marktprozesse



Mangelnde Reformperformance

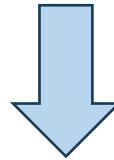


Teil I:
Grundzüge der Koordinationsökonomik

Teil II:
Wirtschaftspolitische Positionen

Umgang mit sozioökonomischer Komplexität

Rolle unternehmerischer Akteure

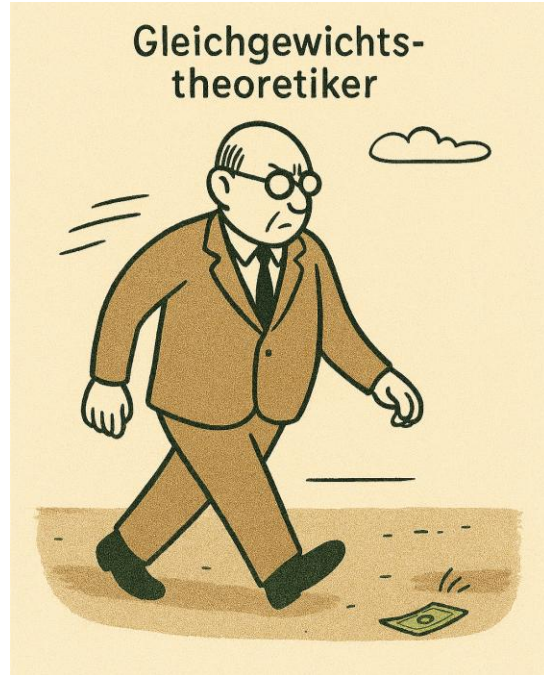


(Markt-) Wirtschaftliches Systemverständnis

Ökonomische Denkschulen: Ein Experiment



Ökonomische Denkschulen



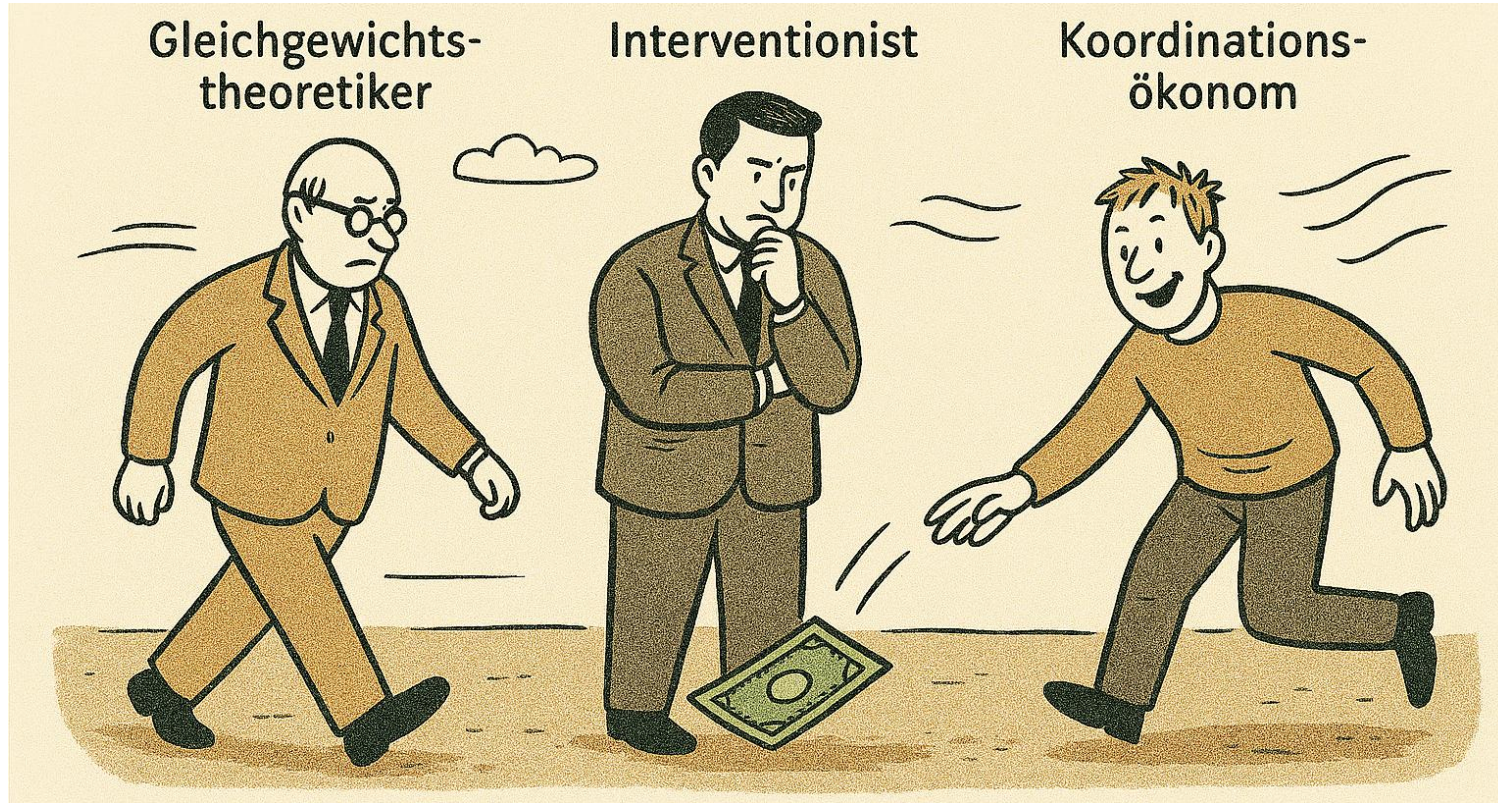
Ökonomische Denkschulen



Ökonomische Denkschulen



Choose your fighter



Öffentliche Finanzen

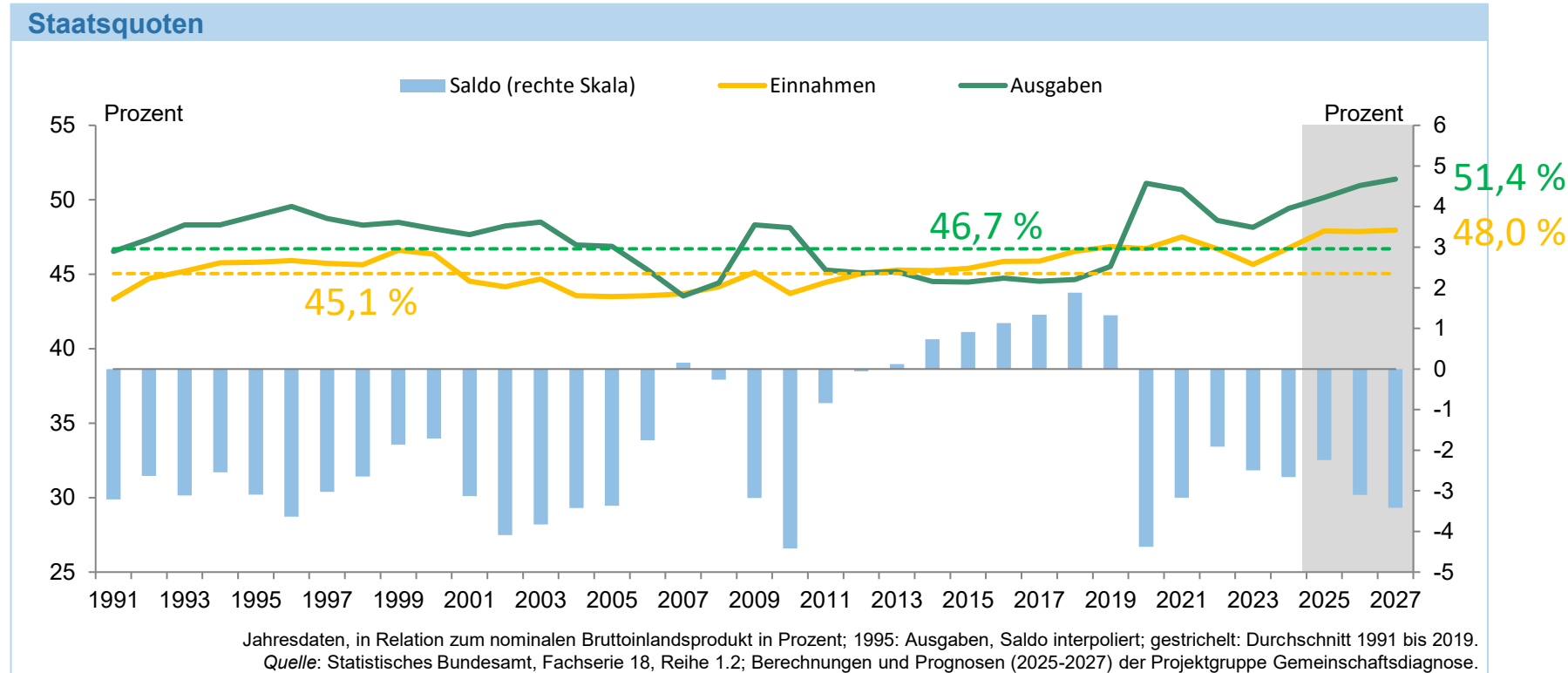
Finanzpolitik öffnet die Schleusen

Finanzierungssaldo des Staates

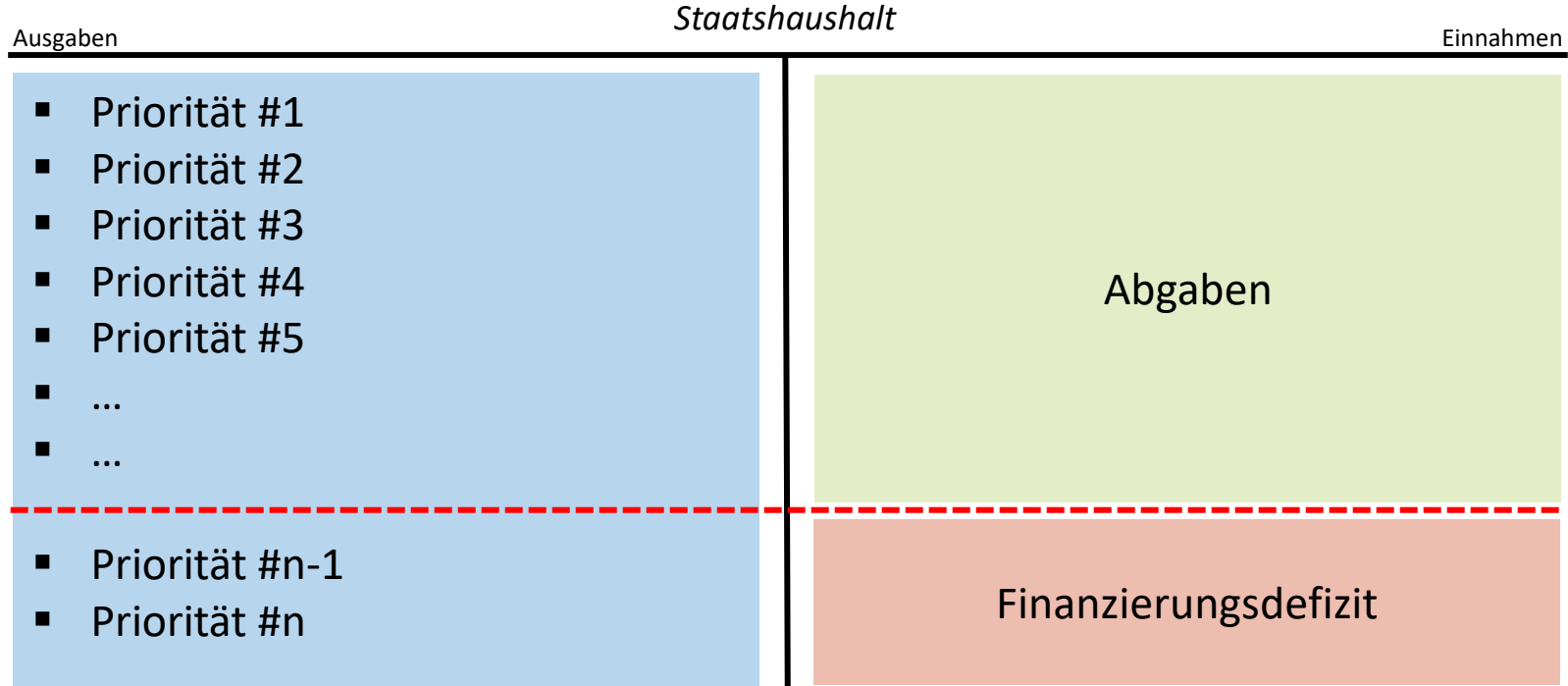
In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt bzw. zum Produktionspotenzial in %.

	Modifizierte EU-Methode (MODEM) ¹			
	2024	2025	2026	2027
Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo	-2,7	-2,2	-3,1	-3,4
- Konjunkturkomponente ²	-0,6	-0,7	-0,2	0,4
= konjunkturbereinigter Finanzierungssaldo	-2,0	-1,6	-2,9	-3,8
- Einmaleffekte ³	-	-	-	-
= struktureller Finanzierungssaldo	-2,0	-1,6	-2,9	-3,8
+ Zinsausgaben	1,0	1,1	1,1	1,2
= struktureller Primärsaldo	-1,0	-0,5	-1,8	-2,6
Veränderung des strukturellen Primärsaldos gegenüber dem Vorjahr	0,5	0,5	-1,3	-0,8
Nachrichtlich: struktureller Finanzierungssaldo in Mrd. Euro	-88,9	-70,9	-135,5	-179,5

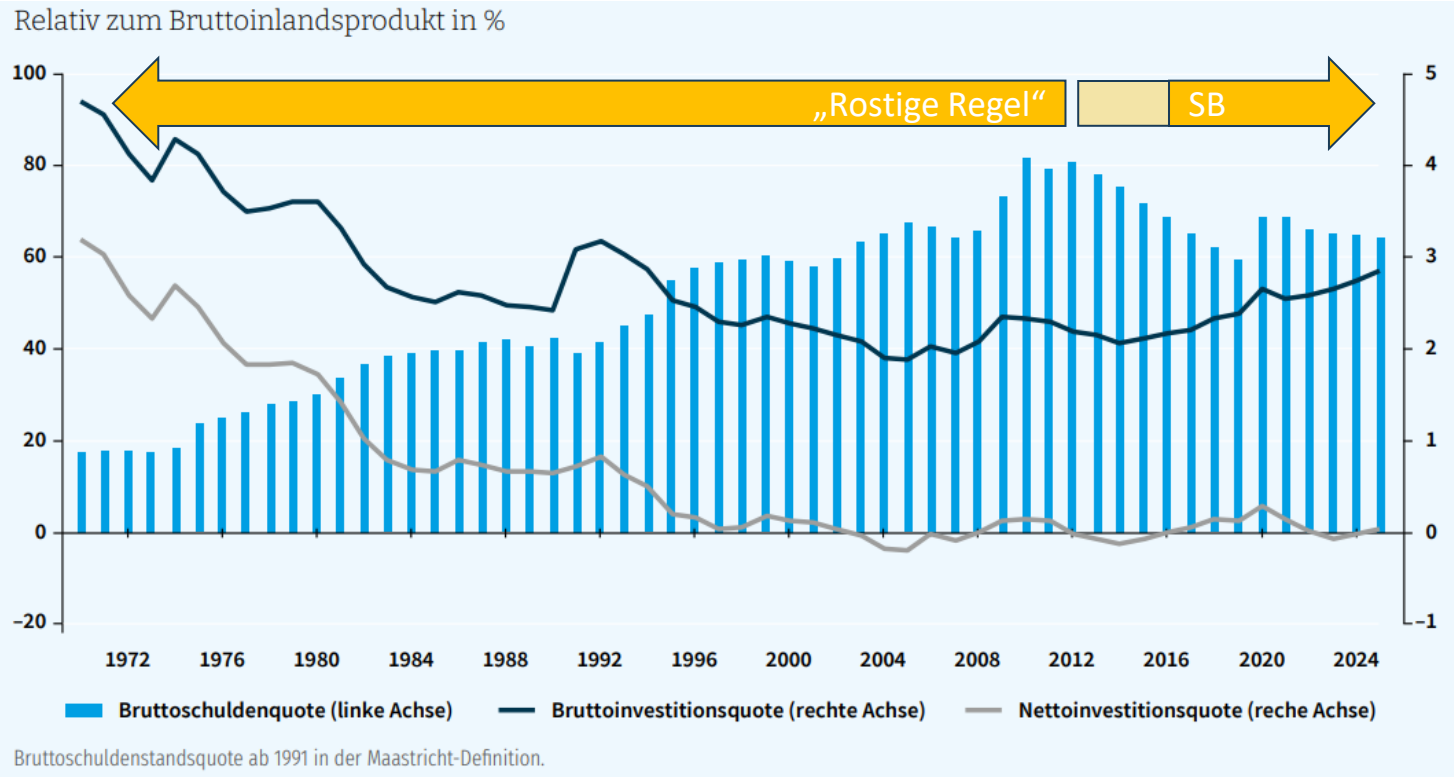
Staat findet nicht zum Vorkrisengewicht zurück



Rationale Finanzpolitik (bei Normalauslastung)



Schuldenbremse bricht Verschuldungstrend



„Schwäbische Hausfrau“

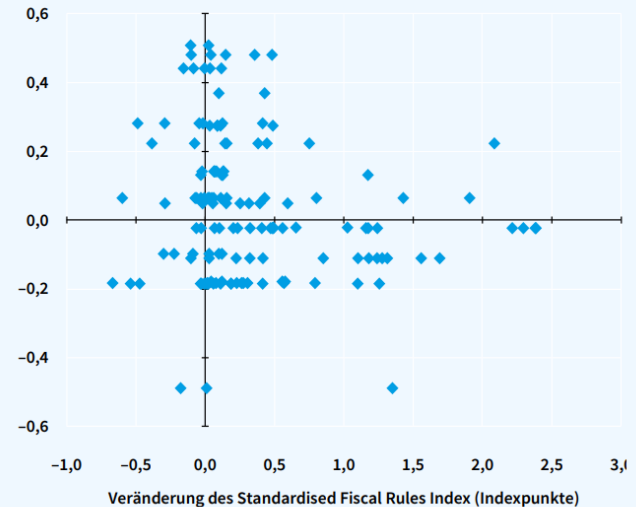
- Kann keine Abgaben erheben
 - Hat Investitionsspitzen im Lebenszyklus
 - Ist sterblich und ohne gesamtwirtschaftliches Gewicht
 - Vererbt offene Rechnungen nicht an Nachkommen, sondern an Dritte
 - Muss nicht auf gesamtwirtschaftliche Stabilität achten
- ⇒ **Kein role model für staatliches Finanzgebaren**

Wirkung von Fiskalregeln

- Effektivität
 - » Endogenitätsproblem
 - » Nationale Regeln senken Defizite und Schuldestand
 - » EU-Regeln weniger klar
- Investitionsbremse?
 - » Empirie zeigt keinen systematischen Zusammenhang
 - » Escape-Clause notwendig
 - » Tragfähige Staatsfinanzen Voraussetzung

Veränderung der durchschnittlichen staatlichen Bruttoanlageinvestitionen und Veränderung des Standardised Fiscal Rules Index

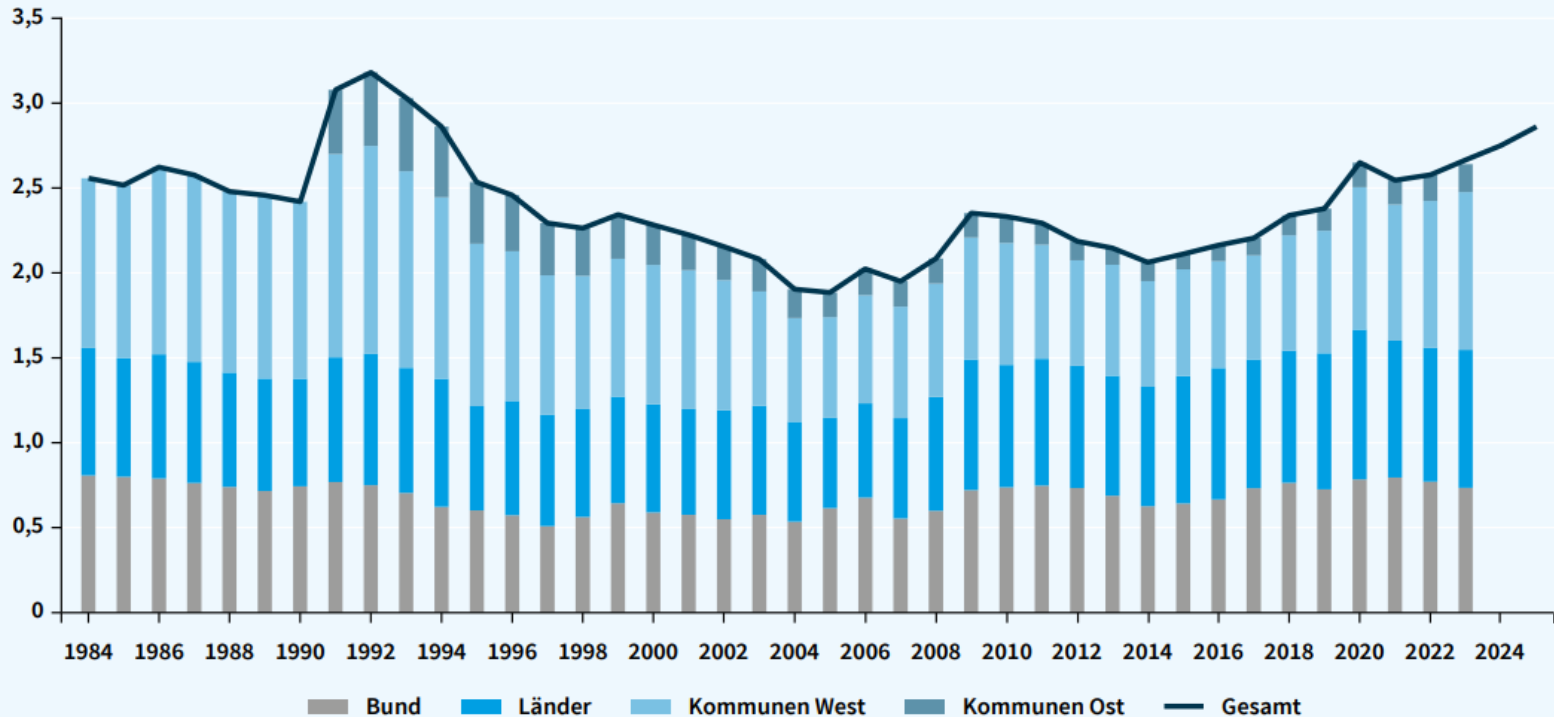
Veränderung der durchschnittlichen öffentlichen Bruttoanlageinvestitionen (% vom BIP)



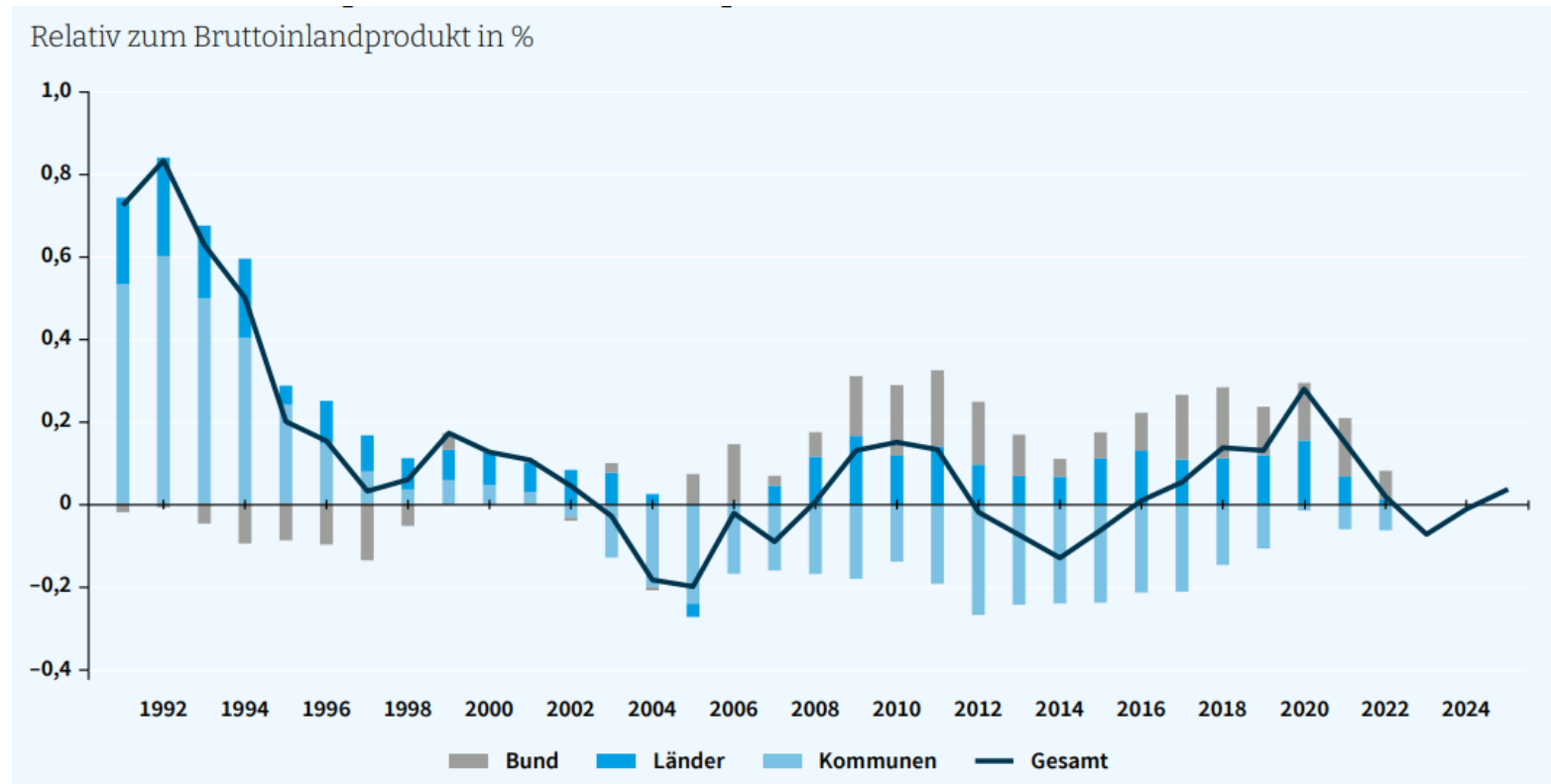
*Die Veränderung der öffentlichen Bruttoanlageinvestitionen zeigt die durchschnittlichen staatlichen Bruttoanlageinvestitionen als Prozent des Bruttoinlandsprodukts über einen Zeitraum von fünf Jahren nach einer Änderung des Standardised Fiscal Rules Index im Vergleich zu dem Durchschnittswert der vorangegangenen fünf Jahre.

Bruttoinvestitionsquote: Kommunal финанzen wichtigstes und schwächstes Glied in der Kette

Relativ zum Bruttoinlandprodukt in %



Nettoinvestitionsquote: Kommunaler Substanzverzehr seit 20 Jahren



- Verteidigung: Ausnahme von der Schuldenbremse
 - » Kreditmöglichkeiten (>1 % in Relation zum BIP)
 - » Erweiterter Verteidigungsbegriff

- Infrastruktur: Sondervermögen über 12 Jahre
 - » 300 Mrd. Euro Bund (Zusätzlichkeit: > 10 % Investitionsquote)
 - » 100 Mrd. Euro Klima- und Transformationsfonds (KTF)
 - » 100 Mrd. Euro Länder

- Länder: Strukturelle Kreditaufnahme von 0,35 % in Relation zum BIP

Äußere Sicherheit

- Kernaufgabe des Staates (Kollektivgut)
 - » Versicherungsprämie (laufende Leistungen)
- Steuerfinanzierung
 - » Umstrukturierung im Budget
 - » Kreditaufnahme nur für Anpassungsphase

Infrastruktur

- Staatliche Regulierungsaufgabe (Club-Kollektivgut)
- Nutzerfinanzierung
 - » Kapitalmarktfähige Investitionsgesellschaften (fiskalische Entlastung)
 - » Effizientere Mittellenkung (Zahlungsbereitschaften, keine Mischfinanzierungsproblematik)

Fiskalpolitischer U-turn: Fristigkeit/Abfolge

- Schnelle Entscheidung ...

- » Signal an Investoren \Rightarrow Kapazitätsaufbau
- » Signal an Aggressoren \Rightarrow Abschreckungswirkung

Langfristorientierung

- ... vs. schneller Mittelabfluss

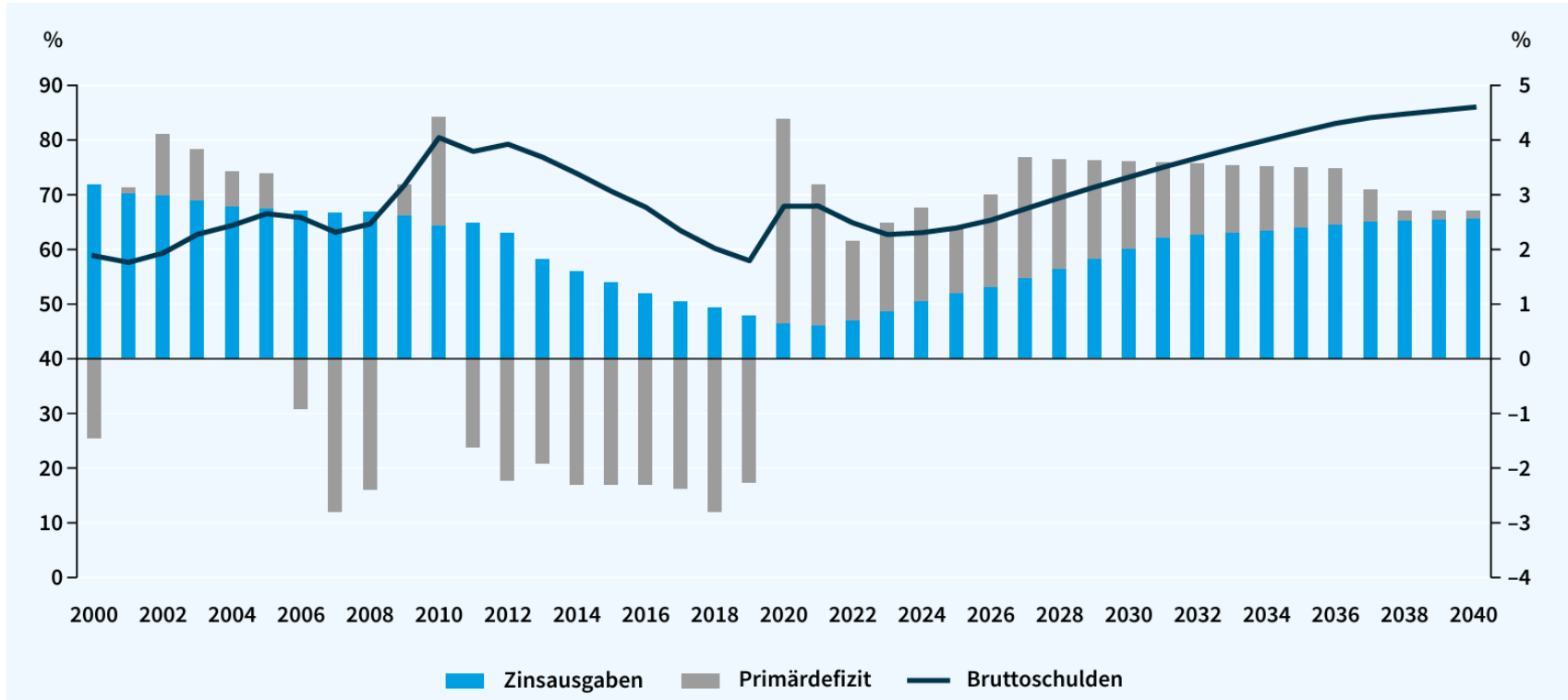
- » Produktion/Importe
- » Preiseffekte

Strukturanpassung

\Rightarrow **Realwirtschaftliche Möglichkeiten beachten**

\Rightarrow **Bereitschaft zu angebotsseitigen Reformen?**

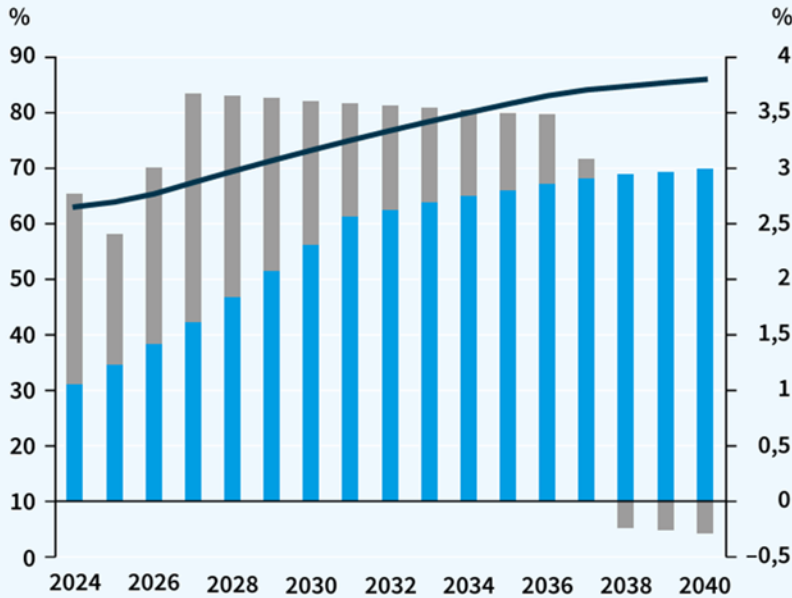
Fiskalische Spielräume: Basisszenario



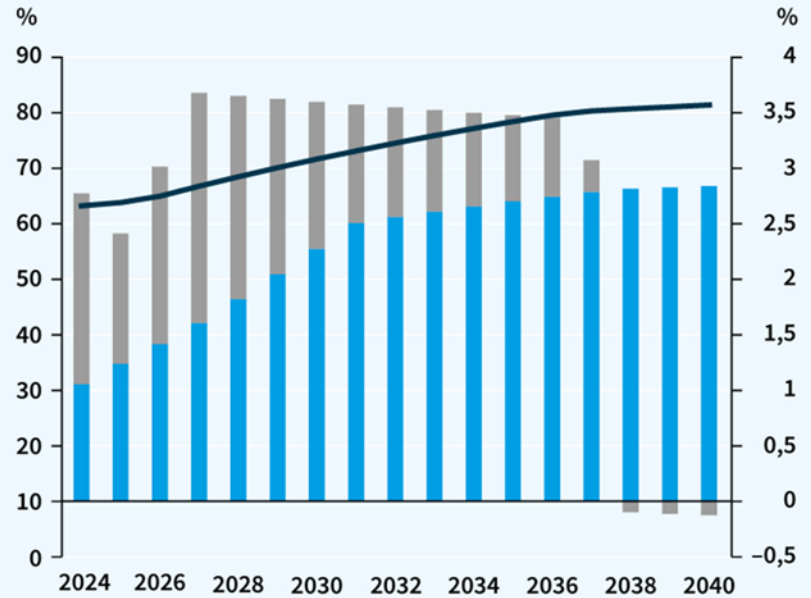
Jahresdaten. In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt in Prozent.
 Szenario: Nominale Wachstumsrate = 2,5 %; Refinanzierungszins = 3 %.

Fiskalische Spielräume: Alternativszenarien

Szenario 2



Szenario 3



■ Zinsausgaben ■ Primärdefizit — Bruttoschulden

Jahresdaten. In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt in Prozent.

Szenario 2 (Szenario 3): Nominale Wachstumsrate = 2,5 % (3 %); Refinanzierungszins = 3,5 % (3,5 %).

Start in schwieriger Zeit



Stärkere Rolle der Kapitalmärkte
für fiskalische Disziplin

Vollzug (technische Modifikation)

- Widerscharfstellen nach Ziehen der Notfallklausel mit regelbasierter Übergangsphase von 3 Jahren
- Konjunkturbereinigung ggfs. um CO₂-Steueraufkommen und EEG-Ausgaben erweitern

- ⇒ Neugestaltung der gesamtstaatlichen Finanzverfassung (Föderalismusreform III)
- ⇒ Stabilisierung der Kommunalfinanzen zur Verstetigung öffentlicher Investitionen
- ⇒ Fiskalische Unwägbarkeiten über Ausnahmeklausel der SB abfangen

Gesamtstaatliche Verschuldungskapazität

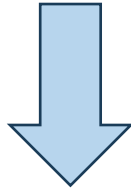
- Vorschlag der Deutschen Bundesbank (Update März 2025)
- Schuldenabhängige Defizitgrenzen
 - » Gekappte Goldene Regel: 0,9 %
 - » Ungebundenes Defizit: 0,5 %
 - » Gekappte Goldene Regel: 0,9 %

60 %



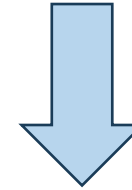
Konvergenz des Schuldenstands

Bisherige
Schuldenbremse
(ohne finanzielle Transaktionen)



14 %

Vorschlag der
Deutschen Bundesbank
(mit Investitionsklausel)



60 %

- ⇒ Aber: Fiskalische Schönwetzerszenarien
- ⇒ Raue Wirklichkeit: Krisenbedingte Ausnahmeklausel

Diskussion



Prof. Dr. Stefan Kooths

Forschungsdirektor
Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@kielinstitut.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

www.kielinstitut.de

